36. Jahrgang. Donnerstag, 14. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20487.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Dezbr. Bei der gestern vorgenommenen Abstimmung über den rumänischen Handelsvertrag im Reichstage stimmten die beiden Hospitanten der conservativen Partei Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst und Pöhlmann für den Vertrag. Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung" haben beide jetzt ihren Austritt aus der conservativen Partei erklärt.

— Nach einer Meldung aus London ist gestern Abend der Plan eines Dynamitattentates gegen eine Kaserne entdeckt worden. Es sind alle Maßregeln zur Vereitelung des Planes getroffen worden.

Breslau, 14. Dezbr. Bei dem Renovationsbau eines Ziegelofens in Klein-Gandau stürzte derselbe ein. 6 Personen wurden verschüttet. Zwei davon sind todt, 3 schwer und eine leicht verwundet worden.

Grünberg i. Schl., 14. Dezember. Eine mächtige Feuersbrunst hat Engels Tuchfabrik zum Theil zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch ist der Betrieb der Fabrik nicht gestört.

London, 14. Dezbr. Die Vertreter der Grubenarbeiter und Grubenbesitzer traten gestern zu der ersten Verhandlung auf Grund der seiner Zeit in der Conferenz unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen Rosebery festgesetzten Abmachungen zusammen. Da man sich aber über die Wahl eines Vorsitzenden nicht einigen konnte, so wurde beschlossen, den Präsidenten des Unterhauses, Peel, zu bitten, einen Vorsitzenden zu bezeichnen.

Rom, 14. Dezember. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" sind die Nachrichten über die Durchführung der Affidavitmaßregeln nicht richtig. Die Angelegenheit werde erst geprüft werden, wenn das neue Cabinet constituirt ist.

Palermo, 14. Dezember. Die Kriegsschiffe „Stromboli", „Tinramosca" und „Iridi" sind hier eingetroffen. In Giardinelli hat die gerichtliche Untersuchung bereits begonnen. Die Ruhe ist hier ebenso wie in Partenico wiederhergestellt. Die Erhebung der Verzehrungssteuern ist wieder aufgenommen worden.

Athen, 14. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident, Finanzminister Trikupis, daß die mit englischen Kapitalisten gepflogenen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Da aber der Zahlungstermin für die am 15. Dezember einlösbaren Coupons vor der Thür stehe, so werde die Regierung eine Vorlage einbringen, mit den Inhabern der Anleihen von 81, 84, 87, 89 und 90 zum Zweck einer endgiltigen Regelung in Verhandlung zu treten. Die Vorlage schlage vor, die bereits verfallenen Coupons mit 30 Procent in Gold und 50 Procent in Papier zu bezahlen, ebenso auch die am 15. Dezbr. und 1. Januar 1894 fälligen Coupons. Die am 15. Juni, 1. Juli und 1. Oktober fällig gewesenen Coupons sollen in Gold und 50 Procent Papier gezahlt werden. Die Rede des Ministers wurde beifällig aufgenommen.

Buenos-Ayres, 14. Dezbr. Nach einer hier eingetroffenen Meldung blockirt der „Aquidaban" Rio de Janeiro. Jeder Seeverkehr ist gehemmt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Dezember.

Die Niederlage der Vertragsgegner.

Dies Stück also wäre fertig. Die Entscheidung ist zu Ungunsten der Vertragsgegner ausgefallen, nachdem sie bis zum letzten Augenblicke unsicher gewesen war. Die Besetzung des Hauses war, der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend, außerordentlich stark, wie bereits in den telegraphischen Berichte unserer heutigen Morgenausgabe erwähnt ist. Man sah nur wenig leere Sitze. Von den 396 Mitgliedern waren nicht weniger als 354 anwesend. Um so größer war die Spannung, mit der man dem Ergebniß der Abstimmung entgegensah. Alle vorläufigen Berechnungen blieben schwankend, wie das bei der Spaltung des Hauses in zwei nahezu gleich starke Parteien selbstverständlich war.

Unter diesen Umständen war es begreiflich, daß wenigstens während des ersten Theils der Sitzung die Redner sich nur mit Mühe die Aufmerksamkeit des Hauses erkämpfen mußten. Nach dem Abg. Dr. Lieber, der im Namen des zustimmenden Theiles des Centrums sprach, nahm, wie gemeldet, der preußische Handelsminister v. Berlepsch das Wort, vor allem, um dem Abg. Graf Mirbach gegenüber zu constatiren, daß der Widerstand der Conservativen gegen die Handelspolitik des Reiches zugleich die Opposition gegen die preußische Regierung bedeute; die Vorlage sei von den verbündeten Regierungen eingebracht. Abg. v. Plötz, der die Ablehnung der Verträge als das beste Fundament für Thron und Altar feierte, hielt eine fulminante Rede zur Vertheidigung seines Bundes der Landwirthe, der nicht im Salonton zu den Bauern reden könne. Die Vorwürfe gegen die Presse des Bundes entkräftete er durch den Hinweis darauf, daß die Gerichte die Presse aller anderen Parteien, nicht aber die des Bundes verfolgt hätten. Unter großer Heiterkeit des Hauses verlas Herr v. Plötz eine Zuschrift von Bauern des Kreises Teltow, in welcher der Kampf gegen den Reichskanzler und — die Socialdemokratie proclamirt wurde. Mit den Maßregeln zu Gunsten der Landwirthschaft, welche der Reichskanzler bei der ersten Lesung in Aussicht gestellt, sei den Agrariern nicht gedient, weil damit der Landwirthschaft nicht „ein Pfennig Rente" mehr zu Theil werde. (Also baares Geld verlangt Herr v. Plötz.) Zum Schluß zählte der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe die 4 Gründe gegen die Verträge auf, von denen der letzte die erforderliche Rücksicht auf Rußland vermißt. Nach einer kurzen, aber energischen Gegenrede des Staatssecretärs v. Marschall sprach Herr v. Bennigsen namens der Mehrheit der Nationalliberalen mit großer Bestimmtheit für den Vertrag und warnte den Bund der Landwirthe, sich in Gegensatz zu der Industrie und ihren Arbeitern zu setzen. Nach der Erklärung des Abg. Fürst Radziwill, daß die Polen für den Vertrag stimmen würden, sprachen noch zwei Bauern, Abg. Lutz gegen, Kröber (südd. Volksp.) für den Vertrag. Unterdessen war es 5½ Uhr geworden; der Schlußantrag lag schon bereit; da, im letzten Augenblick erhob sich der Reichskanzler Graf Caprivi, der die Frage, was im Fall der Ablehnung des Vertrages geschehen werde, mit der unzweideutigen Erklärung beantwortete, die verbündeten Regierungen würden an ihrem Standpunkte unverbrüchlich verharren; mit anderen Worten, den **Reichstag auflösen.** Unter großer Aufregung kehrten die Mitglieder, die sich um den Bundesrathstisch gedrängt hatten, auf ihre Plätze zurück; die Debatte wurde geschlossen. Endlich konnte die namentliche Abstimmung vor sich gehen. Lange nach 6 Uhr wurde das Resultat verkündigt. Der Vertrag mit Rumänien ist mit einer Mehrheit von 24 Stimmen angenommen. Es stimmten vom Centrum 49 gegen, 43 für (7 fehlten), von der Reichspartei stimmten nur 6 dafür (Krupp, v. Stumm, Graf Moltke, Schultz-Lupitz, v. Unruh-Bomst, Müller-Harburg), die übrigen dagegen u. a. Meyer-Rottmannsdorf; der Abg. Gamp-Dt. Krone fehlte. Von den Conservativen stimmten nur die Hospitanten derselben, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst und Pöhlmann-Schlettstadt (Elsaß), dafür, die übrigen Conservativen, auch Regierungs-Präsident v. Colmar, dagegen; es fehlten die conservativen Abgg. Stroh (Kassel), Reg.-Präsident Steinmann-Gumbinnen und Uhden. Von den Nationalliberalen stimmten für 34, gegen 13 (5 fehlten), von den Polen 15 für (4 fehlten), geschlossen für stimmten ferner die freisinnige Volkspartei (nur 1 fehlte), freisinnige Vereinigung (keiner fehlte), süddeutsche Volkspartei (2 fehlten) und die Socialdemokraten (4 fehlten). Die Antisemiten stimmten alle dagegen. Von den keiner Fraction Angehörigen stimmten u. a. der Präsident v. Levetzow und Frhr. v. Buddenbrock-Marienwerder gegen, Fürst Fürstenborn-Röficke, Pachnicke für den Handelsvertrag. Von den Elsässern stimmten Abg. v. Preiß dafür, die anderen fehlten.

Die Agrarier haben eine schwere Niederlage erlitten. Graf Caprivi wurde lebhaft zu seinem Siege beglückwünscht.

*

Ueber die äußere Physiognomie des Hauses entwirft unser Berliner S-Correspondent nachstehende Schilderung:

Im Laufe des Vormittags war bekannt geworden, daß die bairischen Centrumsabgeordneten aus Furcht vor den Bauerbündlern gegen den Vertrag stimmen würden. Die Sitzung trug von Anfang nicht den erregten Charakter, der den sogenannten „großen Sitzungen" das Gepräge aufdrückt. Doch waren die Tribünen gefüllt, namentlich diejenige der Journalisten. Erst, als gegen 4 Uhr bekannt wurde, daß heute die Entscheidung fallen würde, nahm die Erregung zu. Im Saal unten füllten sich die Sitze, und dem Präsidenten fiel es schwer, die unruhigen Geister unter den Abgeordneten, die es im Sitzen und ohne zu plaudern nicht aushalten, an ihre Plätze zu bannen. Den größten Eindruck machte die Rede des Abg. v. Bennigsen. Er sprach lebhaft; lauter und energischer, als sonst seine Art zu reden ist; die Conservativen, die zu Anfang seiner Rede den Saal verlassen hatten, kehrten zurück, das Centrum drängte sich dicht nach der Mitte zusammen, die Socialdemokraten standen geschaart um den Aufgang zum Bundesrath, dessen Vertreter sich ebenfalls erhoben hatten. Es ist für den geübten Beobachter ein guter Gradmesser für die Stimmung des Hauses, ob es steht oder sitzt. Die Agrarier waren merkwürdig gedrückt. Nur einmal protestirten sie gegen die Aeußerung Bennigsens, daß das Ansehen des Hauses zurückgegangen sei, — nämlich, weil zu viel Agrarier drin sitzen. Redner sagte es zwar nicht mit so kurzen Worten, aber die Herren fühlten den Hieb. Der Schluß der Bennigsen'schen Rede, das Hineinziehen des rothen Gespenstes und der Anarchisten fiel etwas ab; am meisten wirkte seine Warnung, es nicht zu einem Kampf der Industrie mit der Landwirthschaft kommen zu lassen. Die Rede Bennigsens entfesselte aber eine große Erregung, so daß der Präsident trotz energischer Handhabung der Glocke dem Bürgermeister Kalmring nicht Gehör verschaffen konnte. Auf einige Augenblicke fesselte noch Dr. Schönlank das Haus. Er spricht gewandt, pointirt sehr scharf und hütet sich vor Uebertreibungen. Nach ihm sprachen noch ein Pole, ein Antisemit, ein süddeutscher Volksparteiler und ein Conservativer, aber man verstand nichts mehr, überall im Saal bilden sich Gruppen, die die Chancen der Abstimmung erörtern. Da erhob sich zu allgemeiner Ueberraschung Graf Caprivi. Alles verstummte und drängte nach der Mitte des Hauses, aus dem Foyer strömten die Abgeordneten herein. Aber es war wie im Spital, ein fortwährendes Schnauben und Husten, das den leise sprechenden Redner nicht völlig verständlich werden ließ. Auch der Inhalt der Kanzlerrede machte keinen Eindruck; selbst die Agrarier hatten mehr erwartet. Die Rede behandelte zwei Punkte, erstens, daß er als Reichskanzler nichts für die Landwirthschaft thun könnte, und zweitens, die Regierung ist verpflichtet gewesen, die Verträge einzubringen; die Verantwortlichkeit für die Schädigung des Ansehens des Reiches fällt denjenigen zu, die den Vertrag ablehnen. Beifall von der Linken erfolgte, als Caprivi kurz ausführte, daß die Landwirthschaft die wachsende Einwohnerzahl nicht ernähren könne, daß diese Aufgabe der Industrie zufalle. Und wie auf das Erhabene das Lächerliche folgt, so kam hinter Caprivi noch Dr. Sigl, aber selbst die Aussicht auf einen derben Witz konnte das Haus nicht mehr locken. Sigls Stimme ging im allgemeinen Stimmengewirr unter. Mittlerweile hatten die Diener die namentliche Abstimmung vorbereitet; d. h. neben das Rednerpult wird ein zweites gestellt, an beiden Pulten stehen dann die Schriftführer, die die Namen aufrufen und das „Ja" oder „Nein" verzeichnen. Eine namentliche Abstimmung bei gut besetztem Hause pflegt über eine halbe Stunde Zeit in Anspruch zu nehmen. Die Abgeordneten, die erst später drankommen, strömen in das Foyer. Es bilden sich Gruppen, deren Zusammensetzung oft sehr interessant ist; so standen eine Zeit lang v. Bennigsen, Marquardsen, Richter, Schmidt-Elberfeldt, Rickert und Lorenzen in eifrigem Gespräch bei einander. Alexander Meyer sprach mit Herrn v. Bötticher und dem Reichskanzler. Frhr. v. Marschall und v. Berlepsch sahen den Schriftführern über die Schulter, sie zählten augenscheinlich sofort die abgegebenen Stimmen. Auch im Hause verfolgten mehrere Abgeordnete die Stimmabgabe mit Papier und Bleistift. Das Resultat war schon eher bekannt, als die Schriftführer mit den officiellen Zahlen zu Stande kamen; Abgeordnete eilten auf den Kanzler zu und gratulirten ihm. So u. a. von Unruhe-Bomst, v. Bennigsen, der Freisinnige Schmidt. Und dann verkündete der Präsident unter allgemeiner Spannung das Resultat. Ein lebhaftes andauerndes Bravorufen erhob sich auf der Linken, rechts wurde ein ganz klein wenig gezischt, am Bundesrathstische gab's ein lebhaftes Händeschütteln. Unter allgemeiner Unaufmerksamkeit constatirte der Präsident, daß zu den andern Paragraphen des Vertrages niemand mehr das Wort nimmt. Dann vertagt sich das Haus.

Die Schlacht ist geschlagen. Wirds mit dem russischen Vertrag ebenso gut ablaufen?

Das letztere hoffen wir zuversichtlich. Ließ doch die Erklärung des Grafen Caprivi an Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig. In ihr erblicken wir die Gewähr, daß die Regierung auf dem bisherigen Wege fortschreiten wird, und wenn dies mit Entschiedenheit geschieht, dann wird der Erfolg nicht fehlen.

Die deutsche Socialdemokratie und das Mordattentat in der Pariser Kammer.

Man sollte meinen, für die Socialdemokratie, die ja doch behauptet, daß sie den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung, d. h. den großen Kladderadatsch nicht von einem Gewaltstreich, sondern von dem endlichen Siege der socialdemokratischen Ideen erwartet, wäre die Stellungnahme zu den anarchistischen Gräuelthaten eine sehr leichte. Die Anarchisten, wie die Ravachol und Gen. sich euphemistisch nennen, sind ungeduldig gewordene Socialdemokraten, die den Kladderadatsch mit kleinen und großen Mitteln, je nachdem, vorbereiten wollen. Gleichwohl wird es den Socialdemokraten schwer, diese Bestien in Menschengestalt dahin zu verweisen, wohin sie gehören. 48 Stunden nach dem Pariser Attentat gab der „Vorwärts", der sich selbst als Centralorgan der Socialdemokratie Deutschlands bezeichnet, der Verlegenheit, in die die Parteileitung durch den Vorgang vom 9. d. versetzt worden, Ausdruck, indem er die Bedeutung desselben in Abrede stellte. Weil der Sprengstoff zu früh, d. h. schon durch Aufschlagen auf der Rampe der Zuhörertribüne zum Explodiren gebracht wurde und deshalb das eigentliche Ziel, den Präsidenten der Kammer verfehlte, nicht die beabsichtigte Wirkung hervorgebracht hat, leugnet der „Vorwärts" kurzweg, daß eine „Massenmetzelei" beabsichtigt gewesen. Der Sprengstoff sei nicht stärke, gewesen wie bei manchen Feuerwerkskörpern Es handele sich nur um einen „Bubenstreich". nicht um ein infernalisches Verbrechen und vor allem nicht um eine politische Action.

Nach weiteren 24 Stunden hat der „Vorwärts" diese naive Auffassung über Bord geworfen; es war ein „Attentat" und nicht eine „Polizeimache", „denn am eigenen Fleisch machen die Herren Gesellschaftsretter keine derartigen Vivisectionsversuche". Also mit dieser sonst so beliebten Ausrede ist es dieses Mal nichts. Aber in welche Kategorie gehört nun der Urheber dieses Attentats? Der „Vorwärts" citirt zunächst das Wort des französischen Socialisten Guesde, der einem Abgeordneten, der ihm zuschrie: „Das ist Euer Werk!", antwortete: „Nein, es ist das Werk Eurer Gesellschaft, die Verbrecher züchtet." Aber das ist auch nur eine Phrase; denn der Urheber des Mordstreichs hat sich erst allmählich aus einem Socialisten zu einem Anarchisten entwickelt.

„Der Urheber der Kammer-Explosion", fährt der „Vorwärts" fort, „ist eine jener sogenannten Verbrechertypen, jener krankhaft veranlagten Menschen, die an der Schwelle des Irrenhauses herumschwanken und, wenn sie in ihrer geistigen Umnachtung oder „Entartung" eine Blutthat verüben, je nachdem ihr geistiger Zustand erkannt wird, in der Zelle für Tobsüchtigen oder auf dem Schaffott enden. Nur ein Wahnsinniger, nur ein Unglücklicher mit anormalem Hirn konnte es sein, der am Sonnabend die geladene Sardinenbüchse in die französische Kammer warf. Ein vernünftiger Mensch hat bei jeder Handlung einen bewußten Zweck — das ist es gerade, was die Vernünftigen von den Unvernünftigen unterscheidet. Und nur einen vernünftigen, d. h. logischen, wenn auch teuflischen Zweck jener Handlung können wir uns denken: die Förderung der Reaction!"

Das ist alles. Das officielle Parteiorgan der deutschen Socialdemokraten vermag nicht, sich zu einer unumwundenen Verurtheilung des Anarchismus aufzuschwingen. Unter diesen Umständen kann man an die Herren Liebknecht, Bebel u. Gen. nur die Mahnung, welche die „Frankf. Ztg.", die doch wirklich nicht im Verdacht steht, mit dem Lockspitzelthum zu sympathisiren, an die französischen Socialisten richtet, weiter geben. Das Blatt schreibt nämlich:

„Der Attentäter Vaillant (der mit einer Karte des socialistischen Deputirten Argelier auf die Tribüne gelangte, von der aus er diese That vollführte) ist erwiesener Maßen aus der socialistischen Schule hervorgegangen; das ist eine Waffe, mit der die Reactionären (nur diese?) kämpfen werden, so lange der Socialismus sich nicht vom Anarchismus, die Reform sich nicht von der Revolution trennt. Aber diese Trennung muß offen, ehrlich und endgiltig sein. Es muß auch auf das revolutionäre Maulheldenthum und Kraftphrasenthum verzichtet werden, denn wenn z. B. unaufhörlich der große Kladderadatsch angekündigt wird und sich immer nicht einstellen will, so kann ein Schwachkopf leicht dazu verführt werden, inzwischen einmal einen kleinen Kladderadatsch auf eigene Faust zu veranstalten. Nimmt der französische Socialismus diese Scheidung nicht bald und gründlich vor, so wird er die von ihm theoretisch vertretene Sache schwer schädigen."

Die Ausfuhrprämie für Zucker.

Bekanntlich ist mit der Einführung fester Ausfuhrprämien für Zucker an Stelle der früher von den Ausbeuteverhältnissen abhängigen Ausfuhrprämien die Bestimmung verbunden worden, daß diese Prämien zunächst herabgesetzt und demnächst ganz aufgehoben werden sollen. Bestimmungsgemäß soll die Ermäßigung der deutschen Ausfuhrprämien in dem Etatsjahr 1895/96 eintreten, um im Jahr 1898/99 zu der Aufhebung zu führen. Die „Pol. Nachr." bringen nun eine seltsame Nachricht. Das zuweilen zu officiösen Auslassungen benutzte Organ meint, es sei bisher von der Absicht entsprechender Behandlung der Ausfuhrprämien seitens der anderen europäischen Zuckerexportländer nichts wahrzunehmen. Das genannte Organ fährt dann fort:

Aus dieser Thatsache würde nothwendig der Schluß folgen, daß sorgsam zu prüfen sein würde, ob unter so veränderten Umständen die beschlossene Ermäßigung und demnächstige Aufhebung der Ausfuhrprämien mit dem Interesse der heimischen Zuckerindustrie und des deutschen Erwerbslebens im ganzen noch vereinbar ist oder ob nicht die Ermäßigung bezw. Aufhebung der Prämie so lange aufzuschieben sein wird, bis Sicherheit darüber gewonnen ist, daß die Concurrenzländer mit Deutschland pari passu gehen werden. Der Zeitpunkt für Erwägungen dieser Art dürfte gekommen und seitens der betheiligten Ressorts bereits ernstlich in dieselbe eingetreten sein.

Bestätigung bleibt abzuwarten.

Die Ausnahmeverfügungen im österreichischen Abgeordnetenhause.

Bei den gestern fortgesetzten Berathungen im österreichischen Abgeordnetenhause über die Ausnahmeverfügungen erklärte der Abgeordnete Graf **Deym** namens der böhmischen Großgrundbesitzer, sie würden die Vorlagen zur Kenntniß nehmen, da die Regierung in erster Reihe berufen sei, zu beurtheilen, welche Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nöthig seien. Er hoffe, die Wirkung der Ausnahmevorlagen werde eine baldige Beseitigung derselben ermöglichen. Der Kroate **Spincic** sprach sich gegen die Vorlage aus, da er principiell gegen alle Ausnahmebestimmungen sei. **Prinz Schwarzenberg** führte aus, es gebe keinen Unterschied zwischen österreichischem und böhmischem Patriotismus, und verurtheilte sehr scharf das (bereits telegraphisch mitgetheilte) Auftreten Gregrs. Es sei Pflicht der Regierung, nicht abzuwarten, bis die Agitationen noch bedenklicher geworden, sondern rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Er hoffe von den Ausnahmeverfügungen eine Besserung der Verhältnisse in Böhmen. Zacek erklärte sich namens der mährischen Tschechen gegen die Ausnahmebestimmungen, weil dieselben gesetzwidrig seien. Franz Coronini erklärte sich für, Kaizl gegen die Vorlagen. Der Deutsch-Nationale Bareuther erklärte, er sei mit Rücksicht auf die Reden Gregr's einerseits und des Ministers des Innern andererseits von seiner beabsichtigten Stellungnahme gegen die Ausnahmeverfügungen zurückgekommen. Die Fortsetzung erfolgt morgen.

Aus der französischen Kammer.

Im Vordergrunde des parlamentarischen Interesses in Paris stehen die in Folge des Bomben-Attentates von der Regierung in der Kammer eingebrachten Vorlagen über die Vereinigung von Anarchisten und die Herstellung sowie die Innehabung von Explosivstoffen. Gestern hat die Commission zur Vorberathung dieser Vorlagen dieselben mit einigen unerheblichen Modificationen angenommen. Die beiden Berichterstatter werden den Bericht bereits heute der Kammer vorlegen. Ebenso wird heute der Bericht der Commission vorgelegt werden, welche mit der Vorberathung des Antrages, einen Credit zur Vermehrung der Polizeibeamten zu eröffnen, beauftragt war.

Uebrigens hat die Dienstags-Sitzung der Kammer, in der der Minister der öffentlichen Arbeiten, Jonnart, Auszüge aus den Artikeln des socialistischen Schriftstellers und Kammermitgliedes Deville verlas, noch ein kleines Nachspiel. Deville hat sich nämlich durch die Bemerkungen, welche Jonnart an den Inhalt seiner Schriften knüpfte, beleidigt gefühlt und gestern dem Minister seine Zeugen geschickt. Jonnart hatte nämlich gesagt, die Schuldigsten an den anarchistischen Attentaten säßen nicht im Gefängniß, sondern seien diejenigen, welche die Leiden der Aufgewiegelten dazu ausbeuteten, den Kampf zwischen Arbeit und Kapital zu vergiften. Heute geht uns über diese Affäre folgende Drahtmeldung zu:

Paris, 14. Dezbr. (Telegramm.) Der socialistische Journalist **Deville** hält seine dem **Minister**

der öffentlichen Arbeiten Jonnart zugeschickte Forderung aufrecht. Er verlangte, daß der Minister die beleidigenden Worte zurücknehmen oder Satisfaction mit den Waffen geben soll. Der Minister antwortete, das officielle Sitzungsprotocoll lasse seine Worte nicht mißverstehen, in Folge dessen könne er auch keine Berichtigung zu denselben machen.

Araafs Friedensangebote.

Das Ergebniß der bereits telegraphisch mitgetheilten Unterredung zwischen dem Bruder des Sultans, Araaf, und dem Marschall Martinez Campos liegt jetzt vor. Der erstere soll die Zusicherung gegeben haben, daß die Feindseligkeiten nicht wieder beginnen würden; er werde so lange in Melilla bleiben, bis der Zwist beigelegt sei. Er erwarte nur die Ankunft des Sultans, um die Rebellen zu züchtigen. Ob aber die Kabylen die von Araaf gegebenen Versprechungen auch für sich als bindend betrachten werden, ist sehr zweifelhaft. Dem Sultan steht jedenfalls nicht die Macht zu Gebote, um die Erfüllung der in seinem Namen proponirten Bedingungen eventuell mit Gewalt durchzusetzen. Augenblicklich haben sich die Kabylen, nach einer aus Madrid eingetroffenen Nachricht, gefügt; es wird nämlich gemeldet, die Kabylen hätten auf Befehl Araafs die von ihnen auf spanischem Gebiet angelegten Befestigungen zerstört.

Reichstag.

19. Sitzung vom 13. Dezember, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf v. Caprivi, v. Bötticher, v. Marschall, v. Heyden, v. Berlepsch.

Auf Antrag des Abg. Schmieder (freis. Volksp.) beschließt das Haus, daß das gegen den Abg. v. Reibnitz schwebende Strafverfahren eingestellt werden soll.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl von sechs Mitgliedern zu der Commission für Arbeiterstatistik, wozu folgender Antrag vorliegt:

Den Reichskanzler zu ersuchen, eine Abänderung des Regulativs für die Errichtung einer Commission für Arbeiterstatistik dahin zu veranlassen, daß die nach § 2 vom Reichstag zu wählende Zahl von Mitgliedern von sechs auf sieben erhöht werde.

Abg. v. Buol (Centr.) empfiehlt den Antrag, weil es sich nicht als möglich erwiesen habe, die Wahl vorzunehmen, da bei der Wahl von sechs Mitgliedern nicht allen berechtigten Wünschen entsprochen werden könne. Er bittet, die Wahl von der Tagesordnung abzusetzen.

Die Resolution wird angenommen und der zweite Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt.

Darauf wird die zweite Berathung des **Handelsvertrags mit Rumänien** fortgesetzt.

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Ich bin vollkommen von derselben Ueberzeugung wie Abg. Graf Mirbach durchdrungen, daß die Landwirthschaft sich in einer Nothlage befindet, glaube aber nicht, daß die Ablehnung des Handelsvertrages mit Rumänien der Landwirthschaft auch nur eine Zeit lang helfen würde. Wir haben in der Commission eine Resolution eingebracht, welche die Ziele angiebt, wie der deutschen Landwirthschaft allein geholfen werden kann, und die überwältigende Mehrheit meiner Freunde steht auf dem Boden der Resolution. Allein wir haben hier nicht bloß die Landwirthschaft, sondern die Interessen des ganzen Volkes, also auch der Industrie und ihrer Arbeiter zu vertreten. Wir müssen wünschen, daß die mißbräuchliche Anwendung des Charakters als ausschließliche Vertreter der Landwirthschaft aus dem Reichstag verschwinden möchte. Graf Mirbach behauptete in einem Athemzuge, daß das Ausland den Zoll trage und gleichzeitig, daß die Landwirthschaft durch die Zollermäßigung Schaden erleide, weil nämlich die Ermäßigung auf den Preis drückt. Das ist doch aber ein Widerspruch. Entweder trägt das Ausland den Zoll oder die Landwirthschaft trägt ihn, aber beides zusammen kann doch nicht sein. (Sehr richtig! links.) Graf Mirbach hat eine höfliche, seiner Erziehung als Cavalier entsprechende Rede gehalten. (Heiterkeit.) Man hat unserer Regierung vorgeworfen, daß sie sich auf den rumänischen Generaltarif eingelassen hat, da derselbe ein Kampfzolltarif sei. Die Regierung hat aber diese Ansicht schon widerlegt. Für unsere Industrie ist der rumänische Vertrag von höchster Bedeutung. Von den Industriearbeitern kann mit Sicherheit behauptet werden, daß Tausende durch Ablehnung des Vertrages brodlos werden, von den landwirthschaftlichen Arbeitern kann bei Annahme des Vertrages auch nicht annähernd ein Gleiches behauptet werden. Trotzdem wir bereits länger als 1 Jahr Rumänien ermäßigte Zölle zugestanden haben, ist die Einfuhr rumänischen Getreides doch seitdem gesunken. Wird die Einfuhr rumänischen Getreides aber auch wirklich verhindert, so geht es auf den Weltmarkt nach London und drückt von dort auf den inländischen Preis. Auch die Befürchtung des Abg. Schädler, daß durch den Vertrag namentlich Baiern mit rumänischem Getreide überschwemmt werden würde, ist vom Frhrn. v. Stumm bereits widerlegt worden, da das rumänische Getreide seinen Weg nach Deutschland nicht über die Donau, sondern auf dem Seewege findet. Die deutsche Industrie ist in ihrem Export auf die Donaustaaten in hohem Maße angewiesen (sehr richtig! links), und von einer Erhaltung unserer Exportindustrie hat auch unsere Landwirthschaft den größten Nutzen. Unsere Zuckerindustrie ferner, an der doch auch unsere Landwirthschaft betheiligt ist, ist an dem Export nach den Donaustaaten ebenfalls sehr interessirt. In ernster Prüfung der für und gegen vorgetragenen Gründe haben ich und andere meiner politischen Freunde die Ueberzeugung gewonnen, daß kaum jemals eine Regierungsvorlage besser begründet war als dieser Handelsvertrag. (Beifall.)

Preußischer Handelsminister Frhr. v. Berlepsch: Wiederholt ist hier der Nachweis versucht worden, daß die vorgelegten Verträge nicht nur für die Landwirthschaft schädlich, sondern auch für die Industrie von keinem Nutzen seien, vielleicht ihr sogar Schaden bringen würden. Dafür berief man sich auf Zuschriften einzelner Industriellen; doch mußte diese Behauptung aufgegeben werden gegenüber den Aeußerungen berufener Vertreter unserer Industrie in den Petitionen seitens des deutschen Handelstages, seitens des Centralverbandes deutscher Industriellen und anderer Verbände, und zwar rühren diese Kundgebungen nicht von freihändlerisch Gesinnten, sondern von den Führern der schutzzöllnerischen Richtung in der Industrie, der Eisen-, Baumwollen-, Wollenindustrie her, den Vertretern derjenigen Industrie, die längst schutzzöllnerisch waren, als auf dieser Seite des Hauses (rechts) noch die freihändlerische Richtung herrschte. (Sehr richtig! links.) Noch gestern wurde die Ansicht, daß der Vertrag für die Industrie keinen sehr erheblichen Werth habe, damit begründet, daß der augenblickliche Rückgang des österreichischen Importes nach Rumänien durch den Zollkrieg mit Rumänien verschuldet sei. Wenn dieser überwunden sei, werde die österreichische Industrie wieder ihren alten Markt einnehmen. Zweifellos wird das auch der Fall sein, aber wenn erst einmal eine so kräftige, exportfähige Industrie wie die deutsche in einem Staat Fuß gefaßt hat, so ist es nicht leicht, sie wieder herauszubringen. Wir concurriren auch nicht allein mit Oesterreich, sondern auch mit England, das für uns um so mehr ins Gewicht fällt, als es dieselben Artikel nach Rumänien importirt wie wir. Wir dürfen auch nicht vergessen: Rumänien ist ein Land, das in den letzten 25 Jahren durch eine sparsame und weitsichtige Regierung sich auf wirthschaftlichem Gebiete außerordentlich gehoben hat. Die Transportgelegenheiten, die Zufuhrwege sind gebessert, die Finanzverhältnisse sind geregelt, es besteht ein gutes Creditsystem. Rumänien ist für den deutschen Export außerordentlich begehrenswerth, unsere Ausfuhr dorthin ist von 7,40 Millionen im Jahre 1881 auf 135 Millionen im Jahre 1891 gestiegen. In diesem Jahre hat sich die Ausfuhr bereits so gestellt, daß sich am Jahresabschluß ein Gesammtexport von deutschen Waaren von 150—165 Millionen erwarten läßt. Wenn man meint, bei Ablehnung des Vertrages sei ein Zollkrieg durchaus nicht die sichere Folge, so weiß ich wirklich nicht, wie man sich die Entwickelung der Dinge in solchen Fällen vorstellt. Die Ablehnung des rumänischen Vertrages wäre der Ruin unseres Exports, da Sie fragen, wenn Sie wollen, während die Annahme des Vertrages eine Schädigung unserer Landwirthschaft nicht zur Folge hätte. (Widerspruch rechts.) Hier handelt es sich lediglich um die Beurtheilung einer wirthschaftlichen Maßnahme. Ich würde eine Politik, die ein Einbruch in die Schutzpolitik ist, nicht mitmachen. Wer 1879 das Ziel verfolgt hat, unsere Industrie zu einer großen internationalen Exportindustrie zu machen, der muß heute, wo die Gefahr vorliegt, daß der Export verloren geht, dafür eintreten, daß er erhalten bleibt, nicht durch eine Beseitigung der Schutzpolitik, sondern im Wege der Handelsverträge.

Abg. v. Plötz (cons.): Der Bund der Landwirthe ist in seiner Haltung nur noch gestärkt worden durch die Behandlung, die er hier am 23. und 24. November erfahren hat. Es sind aus vielen bäuerlichen Gemeinden Proteste gegen diese Behandlung uns zugegangen, in denen zugleich der Freude Ausdruck gegeben wurde über die gute Vertretung der Landwirthschaft im Reichstag. Der Reichskanzler hat uns sogar persönlich angegriffen. Ich verzichte darauf, ihm hier zu antworten. Es ist unwahr, daß wir illoyal und demagogisch gehandelt haben; ich habe immer darauf hingewirkt, daß in unseren Blättern Angriffe gegen die Herren von der Regierung vermieden würden, aber ich habe das aufgeben müssen, als nach dem 23. und 24. November gerade aus der officiösen Presse Artikel kamen, die so maßlos waren, daß sogar ein nationalliberales Mitglied des Bundes der Landwirthe uns schrieb, unsere Kampfesweise wäre ein Zephyr gegenüber dem Sturmhauch in der officiösen Presse. Wir haben auch genug Material zur Begründung unserer Forderungen gegeben. Es mögen darunter Fehler gewesen sein, aber die Regierung giebt auch nicht immer fehlerloses Material. Wenn unser Blatt illoyal vorgeht, dann sind die Gerichte da. Die Blätter aller politischen Parteien haben schon mit dem Staatsanwalt zu thun gehabt, wir noch nicht. (Lachen links.) Unsere Agitation muß schärfer werden mit dem Momente, wo auch von anderer Seite schärfere Mittel angewandt werden. Es gehen Gerüchte um über eine anderweitige Regelung der Zuckerprämien, über Aufhebung des Identitätsnachweises, womit auf die Mitglieder des Bundes im Osten ein Druck geübt werden solle, aber alle Mitglieder des Bundes aus dem Osten waren der Ansicht, daß sie von diesen Fragen jetzt nichts wissen wollten, sie wollten keinen Vortheil vor anderen Landwirthen haben. Der Reichskanzler hat unter Betonung seines Wohlwollens für die Landwirthschaft das Rentengütergesetz erwähnt. Wir sind ihm dankbar dafür, aber es ist doch kein Gesetz, das der Landwirthschaft auch nur einen Pfennig mehr Rente bringen kann. (Große Heiterkeit.) Wir sind nicht Gegner der Reichsregierung überhaupt, sondern nur ihrer Wirthschaftspolitik. Das Wort „demagogisch" paßt durchaus nicht auf uns. Sollen wir etwa die Bearbeitung der Massen und das Recht, uns an die Majoritäten zu wenden, den Socialdemokraten belassen? Wir werden stets eintreten für die Majestät des Thrones und die Autorität des Staates. Aber ob nicht die Autorität des Staates untergraben wird, wenn wir einen Vertrag annehmen, der gerade den Stand schädigt, der jene Autorität hochhält, lasse ich dahingestellt. Die wirthschaftliche Depression besteht auch nicht in allen exportirenden Ländern, in Rußland wenigstens nicht, denn nach den neuesten Depeschen ist die Messe in Nischni-Nowgorod vortrefflich verlaufen. Die Depression besteht nur da, wo die Industrie hoch entwickelt ist. Bisher haben wir die Solidarität zwischen Landwirthschaft und Industrie betont, aber durch die Handelsverträge wird dieses Kartell durchbrochen. Die Handelsvertragspolitik hat dazu geführt, daß die deutsche Viehausfuhr seit zwei Jahren von 135 auf 25 Millionen gesunken, die Vieheinfuhr dagegen seit 1885 von 142 Millionen auf 245 Millionen gestiegen ist. Durch die Handelsvertragspolitik und die Erleichterung der Vieheinfuhr hat die deutsche Viehzucht einen Schaden von 200 Millionen erlitten. (Große Heiterkeit links.) Der Handelsvertrag mit Rumänien zieht nothwendig den russischen Vertrag nach sich. Wir können aber keinem Vertrage zustimmen, der die Landwirthschaft noch weiter schädigt, der auf die Währungsfrage und auf das Goldagio keine Rücksicht nimmt, der unser Schutzzollsystem durchbricht; wir können ihn schließlich nicht annehmen mit Rücksicht auf den kommenden Vertrag mit Rußland. Lehnen Sie den Vertrag ab, Sie werden dadurch den Stand stärken, der das feste Fundament für Thron und Vaterland ist. (Beifall rechts.)

Staatssecretär Frhr. v. Marschall: Der Vorredner hat es unterlassen, die Richtigkeit seiner Behauptungen zu beweisen. Er nimmt eine falsche Prämisse an, daß der Vertrag die Landwirthschaft schädigt. Man darf sich nicht mit Telegrammen und Zuschriften begnügen, denn die bilden keinen Beweis. Die Frage der Ermäßigung des Zolls kann von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet werden, je nachdem es sich darum handelt, den Zoll zum ersten Mal zu ermäßigen, oder darum, einen für andere Staaten bereits ermäßigten Zoll im Wege der Meistbegünstigung anderen Staaten zu gewähren. Man vergißt, daß wenn wir im letzteren Fall einem Staat die Ermäßigung versagen, dieselbe Quantität Getreide zu demselben Preise aus einem anderen Staat kommen würde. (Sehr richtig! links, Unruhe rechts.) Es würden doch Rumänien als Concurrenten nur verlieren, wenn nach Ausschluß des rumänischen Getreides vom deutschen Markt jenes Getreide in Rumänien selbst verspeist würde; das ist aber nicht der Fall. Dieses Getreide geht vielmehr auf den Weltmarkt, und die Folge ist, daß von dort aus der Preis unseres Getreides gedrückt wird. (Sehr richtig! links.) Die Rumänen bringen ihr Getreide dort an, wo es nicht differentiell behandelt wird, und dafür wird nach Deutschland anderes Getreide gebracht. Jeder Kenner der Verhältnisse wird zugeben, wenn er diese Behauptung bestreiten wollte, Ihnen den Beweis schuldig bleiben. (Hört! Hört! links.) Die Rumänen haben allerdings ein sehr großes Interesse daran, daß sie ihr Getreide hier teuer verkaufen können, statt daß sie gezwungen sind, auf dem Weltmarkt es billiger zu verkaufen. Uns aber kann es doch gleichgültig sein, ob das Getreide aus Rumänien oder aus anderen meistbegünstigten Ländern kommt. Redner theilt mit, daß die Statistik beweist, daß weit mehr Getreide nach Deutschland aus anderen Ländern kommt. Nach genauen Berechnungen betragen die Transportkosten für rumänisches Getreide auf dem Seewege und an den Rhein nach Mannheim 20 Mk. pro Tonne, während der Transport donauaufwärts bis Regensburg 32 Mk. kostet. (Hört, hört! links.) Gegenüber dem Grafen Mirbach betone ich nochmals, daß bei Ablehnung des Handelsvertrages Tausende von armen Arbeitern brodlos werden. (Hört! Hört! links.) Ich habe gehört, daß es in Sachsen Fabriken giebt, die ausschließlich für den Export nach Rumänien arbeiten. Wenn Sie die verbündeten Regierungen zwingen, die wirthschaftlichen Beziehungen mit dem uns auch politisch verbündeten Rumänien abzubrechen, so würde sich der tertius gaudens bald finden, das ist die ausländische Industrie, und dann werden die deutschen Industriellen sich dagegen nicht wehren können. (Beifall links.)

Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.): In der ganzen Discussion ist von der Schädigung der Landwirthschaft durch diesen speciellen Vertrag herzlich wenig die Rede; ein Beweis ist ernsthaft überhaupt nicht geführt worden. Die Gegner haben die Handelsvertragspolitik überhaupt angefochten und sich gegen den früheren Vertrag gewendet. Um diese beiden Dinge kann es sich aber gar nicht handeln. Der Vertrag mit Oesterreich, Italien und Belgien ist angenommen von der ganz überwältigenden Mehrheit des Reichstages (Zuruf rechts: des vorigen!), des vorigen Reichstages, mit 248 gegen 48 Stimmen. Unter der Mehrheit befanden sich rund 20 Conservative, mit dem Vorsitzenden der Partei an der Spitze, welche auch heute noch dem Reichstage angehören. Die Handelsvertragspolitik ist mit einer großen Mehrheit, nach einer eingehenden Erörterung gebilligt worden. Man hat es als nothwendig erachtet, nicht den Versuch, wie Frankreich, zu machen, sich autonom abzuschließen und den Zollkrieg zu führen. Diese Mehrheit hat für die Ermäßigung der Getreidezölle von 5 auf 3,50 Mk. gestimmt. Den idealen deutschen Unterhändler hätte ich kennen lernen mögen, der mit einem auf Getreideexport angewiesenen Lande einen Vertrag abschließt, welcher für landwirthschaftliche Producte keine Ermäßigung gewährt, aber der Industrie Vortheile bringt. Auch die Herren links von mir werden ein Verständniß dafür haben, daß nicht bloß einseitig die Industrie begünstigt werden darf, daß es gefährlich sein würde, wenn die Landwirthschaft nach und nach in Verfall kommt. Es ist ein Beweis dafür zu erbringen, daß der Vertrag mit Rumänien der Landwirthschaft einen erheblichen Schaden verursacht; es ist aber festgestellt, daß die Industrie einen Vortheil hat. Gegen den österreichischen Vertrag machte sich manche Opposition seitens der Industrie geltend; diesmal haben die Vertreter der Industrie sich einstimmig für den Vertrag mit Rumänien ausgesprochen. Sachliche Gründe für die Ablehnung des Vertrages sind also nicht vorhanden; dieser Eindruck wird auch niemals im Lande hervorgerufen werden können. Es kommt Ihnen (rechts) darauf an, an der Hand dieses rumänischen Vertrages sozusagen eine Kraftprobe zu machen. (Zustimmung links.) Draußen im Lande ist zum Theil durch die schlechten wirthschaftlichen Zustände, zum Theil durch die rücksichtslose Agitation eine Mißstimmung hervorgerufen. Man will die Mißstimmung curiren: „Es rast der See, er will sein Opfer haben" und der rumänische Handelsvertrag ist das Opfer; er soll abgelehnt werden, damit die Leute draußen sehen, wir thun etwas für sie. Das ist kein Phantasiegebilde, das ist mir von ernsthaften Personen versichert worden. Es müßte ein drastisches Mittel angewendet werden. Das könnte für 24 Stunden helfen; aber wenn sich nachher zeigt, daß dadurch nichts gebessert wird, dann wird sich der Zorn der Leute gegen die, die diese Beruhigung geschaffen haben, wenden. Wenn bedeutende Interessen auf Kosten Anderer vertreten werden sollen, dann müssen es doch Interessen sein, die werth sind, vertreten zu werden, dann muß auch die Folge die richtige sein. Aber der bloßen Verstimmung, dem nicht immer richtigen, vielleicht irre geleiteten Urtheil der Massen gegenüber sollten doch die Reichstagsabgeordneten nicht nachgeben. Früher ist das anders gewesen im deutschen Reich. Man faßte die Aufgabe der Parteien höher auf. (Widerspruch rechts.) Ich bitte namentlich die älteren Parlamentarier, welche die Vereinbarung von 1879 mitgemacht haben, zu überlegen, ob sie sich in Conflict bringen wollen mit der Vergangenheit. Die Industrie wird sagen, es ist frivol, einen Export zu zerstören, der 120 Millionen beträgt, ohne daß die Landwirthschaft geschädigt wird. Man sollte doch beachten, wie wichtig es ist, gerade in den sich entwickelnden Balkanstaaten festen Fuß zu fassen. Das können wir nicht preisgeben. Wo wäre denn der Absatz dafür? Nach Amerika können wir nicht mehr exportiren, wie früher, selbst wenn die Schutzzölle eingeschränkt werden, weil Amerika sich selbst als Industriestaat entwickelt. Aus dem Export nach Mittel- und Südamerika sind große Gewinne entstanden, aber wie unsicher sind die dortigen Verhältnisse! Deswegen müssen wir unsere Position in Rumänien halten und verbessern und dazu wird der Vertrag beitragen. Dauernd kann die Landwirthschaft eine solche einseitige Position nicht halten; sie muß mit den übrigen Interessen gemeinsam vorgehen. Das ist um so nothwendiger, wo hinter der Socialdemokratie sich der Anarchismus aufthut. (Lachen bei den Socialdemokraten.) Halten Sie das für lächerlich, was in Frankreich geschehen ist? Ich habe mit Verwunderung den Artikel des „Vorwärts" gelesen, der die Sache für gar nicht so bedeutend hält. (Zurufe: Was hat das mit dem Handelsvertrag zu thun?) Ich hätte mich damit nicht beschäftigt, wenn Sie mich durch Ihr Gelächter nicht unterbrochen hätten. In einem solchen Augenblick sollten die besitzenden Klassen aller Berufe das Bedürfniß empfinden, einig zu sein und ihre Interessen gegenseitig zu schonen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Kalmring (Reichsp.) erklärt sich gegen den Vertrag; die verbündeten Regierungen müßten die Landwirthschaft berücksichtigen, da der Bauernstand der beste Stand im Staate sei.

Abg. Dr. Schönlank (Soc.): Meine Partei mißbilligt derartige Ereignisse, wie sie in Frankreich vorgekommen sind. Darüber jedoch jetzt eine Erklärung zu provociren, dazu scheint mir kein Anlaß vorzuliegen. Abg. v. Bennigsen hat sich nicht begnügt, die Interessengemeinschaft von Agrariern und Industriellen in den Vordergrund zu rücken, er hat auch das rothe Gespenst heraufbeschworen. Wenn die Agrarier sich jetzt gegen die Verträge aussprechen, so wollen sie weiter nichts als ihre Privilegien schützen. Herr v. Plötz meinte, daß, wenn die Landwirthschaft nicht geschützt werde, Thron und Altar wankten. Es muß traurig um die Stützen von Thron und Altar bestellt sein, wenn sie schon bei 1,50 Mk. Zollermäßigung schwanken. (Heiterkeit.) Treiben Sie (nach rechts) es so weiter, dann stellt sich die Industrie auf die Hinterbeine und macht gegen die Agrarier Front. Der Bund der Landwirthe hat zwar große Reden und Resolutionen in die Welt gesetzt, aber der Centralverein deutscher Industrieller versteht zu handeln. Wenn der Freiherr v. Stumm und Herr Krupp Ihnen den Fehdehandschuh hinwerfen, so werden Sie trotz Ihrer Ritterlichkeit in den Sand gesetzt werden. (Heiterkeit.) Es wird aber auch eine Agitation der großen Masse von Industriellen und Consumenten entstehen, die Ihnen viel gefährlicher werden könnte als die Reducirung des Zolles um 1,50 Mk. Und der rumänische Vertrag reducirt nicht einmal den Zoll. Wir haben gerade genug des Junkerübermuths, der sich noch niemals so breit gemacht hat wie heute. (Unruhe rechts.) Es ist derselbe Uebermuth, wie er vor der französischen Revolution bestand. Es ist Ihnen die Grundsteuer erlassen worden, die Reichsunmittelbaren haben die Liebesgabe und sind doch nie zufrieden. Die Frage ist: wollen Sie der öden und blöden Selbstsucht der Agrarier wieder eine Concession machen oder das allgemeine Wohl schützen? Wir stimmen für den Handelsvertrag, weil wir das letztere wollen. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Wir haben uns nicht überzeugen können, daß vitale Interessen der Landwirthschaft durch den rumänischen Handelsvertrag in der Weise verletzt werden, daß wir ihn ablehnen müßten. Wir halten uns auch nicht berufen, durch ein ablehnendes Votum zu einer Verschärfung der politischen und ökonomischen Krisis beizutragen. Wir müssen aber dabei hervorheben, daß unter der Landbevölkerung in den polnischen Landestheilen eine große Beunruhigung wegen der etwaigen vermehrten Einfuhr ausländischen Getreides herrscht. (Hört, hört! rechts.) Darum bitte ich die Regierung, alle diejenigen Fragen, welche aus competenten Kreisen als Mittel zur Beseitigung der jetzigen Depression angeregt werden, nicht bloß einer eingehenden Würdigung, sondern auch einer thatkräftigen Förderung entgegen zu führen.

Abg. Gräfe (Antis.): Die Industrie kann sich neue Absatzgebiete suchen, aber der Bauer ist gezwungen, auf seiner Scholle zu bleiben. Von freisinniger Seite führt man immer das Exportgeschäft an. Wir können nicht unsere ganze Handelspolitik auf das Exportgeschäft basiren. Der Reichskanzler hat hier den Geist Fichtes und Ernst Moritz Arndts heraufbeschworen. Die Politik des Reichskanzlers hat mit dem Geist eines Fichte nichts zu thun, der sagte: in einer Zeit, wo nicht einmal der Minister das Recht hat, mein Haus zu betreten, kann mich der Jude von Haus und Hof verjagen. Die deutsche Landwirthschaft, die Nährerin des Volkes, muß geschützt werden. Lehnen Sie deshalb den Vertrag ab, dann machen Sie dem deutschen Volke das schönste Weihnachtsgeschenk.

Abg. Kröber (südd. Volksp.) giebt namens seiner Partei die Erklärung ab, daß diese für den rumänischen Handelsvertrag stimmen werde.

Abg. Lutz (cons.): Die deutsche Landwirthschaft kann nur bestehen, wenn sie einen Markt hat, wo sie einen genügenden Preis erzielt. Die Aussicht auf eine Abnahme des amerikanischen Getreideexportes ist ein Wechsel auf die Zukunft, der uns jetzt nichts nützt. Die Solidarität zwischen Landwirthschaft und Industrie ist durch die Handelsvertragspolitik durchbrochen worden, denn die Industrie hat dabei gewonnen, die Landwirthschaft geblutet. Wir halten den rumänischen Vertrag für schädlich. Die Herabsetzung der landwirthschaftlichen Schutzzölle halten wir für ein nationales Unglück. (Beifall rechts.) Die Existenz der Landwirthschaft ist bedroht. Das beweist der Umstand, daß alle Bauern aus dem Osten, Westen, Süden sich dagegen erklären. Der Bund der Landwirthe macht kein Stimmungsbild, sondern ist selbst ein Stimmungsbild. Wir müssen uns selber helfen, seitdem der große Mann, der volles Verständniß für die Landwirtschaft zeigte, nicht mehr an der Spitze steht. Man sagt, wir sollen den industriellen Arbeiter nicht vergessen. Auch der deutsche Bauer ist ein Arbeiter. (Beifall rechts.) Was hat die deutsche Landwirthschaft davon, wenn die Arbeiter amerikanischen Weizen verzehren? Daß nur wenig Getreide bisher über die Donau ging, lag daran, daß wir ausreichende Schutzzölle hatten. Wenn das aufhört, wird das anders werden, zumal nach der Regulirung des Eisernen Thores. Ich kann Sie nur bitten, den Vertrag abzulehnen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Die verbündeten Regierungen haben ein sehr lebhaftes Interesse für die Landwirthschaft; aber wie weit sind sie in der Lage, das Interesse überhaupt zu bethätigen? Als sie die Handelsverträge mit Oesterreich und der Schweiz einbrachten, haben sie gethan, was damals ein erheblicher Theil der Landwirthschaft für zulässig hielt. Seit der Zeit steht die Landwirthschaft nicht mehr vor der Gefahr, daß die Zölle einmal plötzlich beseitigt werden. Nichtsdestoweniger hat die Noth der Landwirthschaft dazu beigetragen, die Frage des 3,50-Mk.-Zolles so zuzuspitzen, daß nahezu die ganze Landwirthschaft von dieser Frage hypnotisirt ist. Sie hören und sehen nichts mehr als 3,50 Mk. (Sehr wahr! links.) Nun richtet sich aber der ganze Schmerz der Landwirthschaft gegen das Reich und den Reichskanzler. Was kann ich aber anfangen? Artikel 4 der Reichsverfassung setzt die Materien fest, die zur Competenz des Reiches gehören, darunter findet sich die Landwirthschaft nicht; nur das Veterinär- und Medizinalwesen ist erwähnt. Wie kommt man also dazu, den verbündeten Regierungen und dem Reichskanzler zuzuschieben, daß er durch Unterlassungssünden die Landwirthschaft schädige. Das Reich wird bei der weiteren Entwickelung der Dinge, in denen etwas für die Landwirthschaft gethan werden kann und muß, nur betheiligt sein innerhalb der Grenzen, die die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch sich gesteckt hat. Dies betrifft eine andere Gestaltung des Schulden- und Rentenwesens, des Anerbenrechts, der Abfindung der Miterben, Fragen von großer Tragweite und Bedeutung, die aber in ihrer Lösung erst in Jahren wirken werden. Alles andere ist Sache der Einzelregierungen. Ich weiß ja sehr gut, ich bin la bête noire für viele geworden, ich scheue das aber nicht; ich muß innerhalb der Grenzen bleiben, die mir gesetzt sind. Was wird nun, wenn diese Verträge abgelehnt werden? Zunächst wird zweifellos die Folge davon sein eine Schädigung des Ansehens des Reiches im Auslande. (Lebhafte Zustimmung links.) Die verbündeten Regierungen können aber in ihrem Ansehen nicht geschädigt werden, ohne daß das Reich in Mitleidenschaft gezogen wird. Die verbündeten Regierungen werden aber geschädigt, wenn Verhandlungen, die auf ihr Geheiß begonnen worden sind, am Widerstand des Reichstages scheitern, an einem Widerstand, der so wenig sachlich motivirt ist. (Sehr richtig! links.) Man kann uns sagen: wenn ihr die Gefahr vorhergesehen habt, warum war't ihr nicht vorsichtiger? Wenn wir einmal provisorisch den Conventionaltarif hatten, so ist das die Voraussetzung gewesen, daß, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, weitere Maßnahmen folgen. Darüber ist 1891/92 kein Zweifel gewesen. Wir waren um so mehr berechtigt zu glauben, daß wir in diesem Reichstage auf eine andere Stimmung rechnen könnten, als ein nicht unerheblicher Theil der Führer der Agrarier damals mit uns gegangen war. Den Vorwurf, daß die verbündeten Regierungen etwa zu leicht sich in Verhandlungen begeben haben, muß ich zurückweisen. Und wenn durch die Verhandlungen eine Schädigung des Ansehens des deutschen Reiches herbeigeführt wird, so muß ich dieses Resultat von den verbündeten Regierungen ab- und denen zuschieben, die gegen die Verträge stimmen. Aber abgesehen von diesem Schaden, der uns im Ausland geschehen wird, haben die verbündeten Regierungen eine sehr lebhafte Empfindung von der Größe des Schadens, der durch Ablehnung der Verträge unserem wirthschaftlichen Leben zugefügt wird. Gleichviel ob 70 000 oder 40 000 Arbeiter brodlos werden, uns sind selbst 40000 Arbeiter schmerzlich. Ich kann nicht ebenso denken wie Graf Mirbach, der sagte, es sei egal, ob 50 000 oder 15 000 Arbeiter geschädigt würden. Ich wiederhole, die verbündeten Regierungen sind in diese Politik mit vollem Bewußtsein eingetreten. Wir waren genöthigt, um bei einer jährlich um 1/2 Million steigenden Bevölkerung mehr Menschen auf unserem Boden ernähren zu können, Maßnahmen zu treffen. Die Landwirthschaft kann aus dem Boden zwar mehr Früchte erzielen, als sie es bisher gethan hat, aber ein Plus von 1/2 Million Menschen jährlich mehr zu ernähren ist sie außer Stande. (Sehr richtig! links.) Das konnte nur geschehen durch die Industrie; unserer Industrie mußte der Export erhalten werden; wir standen vor der Frage, entweder Waaren zu exportiren oder Menschen zu exportiren. (Sehr richtig! links.) Die Regierung konnte sich nur dafür entscheiden, lieber die Menschen im Lande zu behalten und die Waare zu exportiren. (Sehr richtig! links.) Diesen Standpunkt, Sie mögen entscheiden, wie Sie wollen, werden die verbündeten Regierungen unentwegt festhalten. (Bravo! links.) Die verbündeten Regierungen lehnen es gleichzeitig auf das bestimmteste ab, die Verantwortung für die Folgen einer Ablehnung auf sich zu nehmen. (Bravo!)

Abg. Sigl: Baiern wird schon jetzt mit rumänischem Getreide überschwemmt. Wir Baiern wollen nicht für ein Parteiinteresse, sondern für unsere Wähler sorgen. Wenn ein bairischer Abgeordneter vom Centrum, der für die Verträge gestimmt hat, nach Baiern zurückkommt, dann ist er ein gemachter Mann (große Heiterkeit), d. h. er ist fertig und wird nie wiedergewählt werden. (Ruf im Centrum: Abwarten!) Die bairischen Industrieerzeugnisse haben keinen Vortheil von dem Vertrag. Man sagt, die Ablehnung machte Hunderttausend Arbeiter brodlos. Kommen denn nur die Industriearbeiter in Betracht? Wollen die Bauern nicht auch leben. Wenn die Bauern zu Grunde gegangen sind, haben sie kein Interesse mehr an ihrem Vaterland. Wenn Sie den Bauer todtgemacht haben (Große Heiterkeit), wird der Kriegsminister sich vergeblich nach Soldaten umsehen. Das Ende vom Liede wird sein, daß man uns unsere Existenz und unser Baiern so sehr verleidet, daß — (Ruf: Daß wir Preußen werden! Heiterkeit) — nein, wir beklagen ja, daß man uns zu einer preußischen Oberpräsidentschaft herabgedrückt hat. (Große Heiterkeit.) Ich bin überzeugt, wenigstens drei Viertel der Centrumswähler theilen meinen Standpunkt.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Graf Mirbach (persönlich): Der Reichskanzler hat eine gestrige Aeußerung von mir mißverstanden Ich sagte: „Der Abg. v. Stumm erwähnte, 100 000, vielleicht 150 000 Arbeiter werden zu Grunde gehen." In Folge eines Zwischenrufs nahm ich die Zahl 150 000 zurück und fügte hinzu: „Das ist einerlei". Das sagte ich in Relation zu den Millionen von Arbeitern. Nach der Ausführung des Reichskanzlers könnte man annehmen, daß es mir einerlei sei, daß die Industrie

arbeiter geschädigt werden. Ich protestire gegen eine solche Unterstellung. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Der Abg. Graf v. Mirbach hat mir eine Entstellung seiner Aeußerungen vorgeworfen. Ich citirte aus der Oldenburg'schen Correspondenz. (Zuruf rechts.) Ja, meine Herren, aus dem Blatte, was ist der stenographische Bericht da ist, der besten Bericht enthält (Widerspruch rechts), und da heißt es:

Wenn Herr v. Stumm von einer Entlassung von 40000 Arbeitern spricht (Zuruf: 100000), ach, das ist ja ganz egal, wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Diese Worte, „ach, das ist ja ganz egal", habe ich mir unmittelbar darauf notirt.

Abg. Graf Mirbach: Ich halte, was ich eben sagte, und die Consequenz, die ich daraus zog, vollkommen aufrecht. Wenn man einen so schweren Vorwurf macht, muß man sich die Mühe nehmen, den corrigirten stenographischen Bericht (Gelächter) nachzulesen. Der Herr Reichskanzler hätte auch die „Kreuzzeitung" nachlesen können, worin es so steht, wie ich eben sagte.

In namentlicher Abstimmung wird darauf Artikel 1 mit 189 gegen 165 Stimmen angenommen.

Die Verkündigung des Ergebnisses wird mit lebhaftem Beifall auf der Linken und im Centrum aufgenommen. Rechts ertönt der Ruf: Pyrrhussieg!

Die übrigen Artikel des Vertrages werden ohne Debatte genehmigt.

Schluß nach 6¼ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag, 1 Uhr. (Dritte Berathung der Novelle zum Pensionsgesetz und zweite Lesung der übrigen Handelsverträge.)

(Nachdruck verboten.)

Der Prozeß gegen die in Kiel verhafteten Franzosen.

Leipzig, 14. Dezember 1893.

Erster Tag der Verhandlung.

Wohl zum ersten Mal erscheinen vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts zwei Franzosen, des Landesverraths angeklagt. Aus diesem Anlaß hat das Reichsgericht beschlossen: Die Verhandlung, soweit nicht secrete Dinge in Betracht kommen, vollständig öffentlich zu führen. Es ist begreiflich, daß ein förmlicher Sturm nach Eintrittskarten, und zwar aus allen Gesellschaftsschichten stattgefunden hat und noch immer stattfindet. Allein obwohl die Verhandlung nicht in dem am Brühl- und Goethestraßen-Ecke belegenen Reichsgerichtsgebäude, sondern in dem sehr geräumigen Schwurgerichtssaal des in der Harkortstraße belegenen Landgerichtsgebäudes stattfindet, dürfte es vielen versagt sein, dem letzten forensischen Drama beizuwohnen, da die Eintrittskarten schon seit Ende voriger Woche sämmtlich vergriffen sind. Die seit Ende August d. J. verhafteten Angeklagten sind laut amtlichen öffentlichen, im Parterre-Geschoß des Reichsgerichtsgebäudes angehefteten Aushangs: 1) Jean Baptiste Charles Robert Mathieu Degouy alias Raoul Dubois; 2) Jacques Marie Joseph Delguey-Malvas alias Maurice Jean Daguet. Die Angeklagten hatten sich bekanntlich in Cowes die englische Dampf-Lustyacht „Insect" gegen eine Entschädigung von 2000 Mk. auf die Dauer von 14 Tagen gechartert, angeblich um eine Vergnügungsfahrt zu unternehmen. Der Capitän und die aus 5 Mann bestehende Besatzung waren Engländer. Die Lustyacht fuhr von Cowes durch den Eider- und Nord-Ostsee-Kanal, landete in Helgoland, Cuxhaven, Wilhelmshaven, Bremerhaven, Braunsbüttelerhaven, Tönning etc. und kam nach Kiel. Die Franzosen sollen bei allen ihren Landungen die Hafenbefestigungen zum Theil abgezeichnet, zum Theil photographirt haben. In Cuxhaven begab sich ein dort stationirter Zollbeamter in amtlicher Eigenschaft behufs Visitation der vor Anker gegangenen Lustyacht an Bord. Bei seinem Eintritt in die Cajüte sah er auf dem Tisch eine große Anzahl von Zeichnungen, Plänen, Photographien, Karten und Schriftstücken ausgebreitet. Der Beamte fand nichts Steuerbares, die von ihm gemachten Wahrnehmungen befremdeten ihn aber derartig, daß er sich veranlaßt sah, seiner vorgesetzten Behörde davon Mittheilung zu machen. Letztere machte die Polizeibehörde auf die Lustyacht aufmerksam. Diese war, noch ehe die Cuxhavener Polizei etwas unternehmen konnte, von Cuxhaven aus durch den alten Eider-Kanal über Rendsburg in das schon gesenkte und ausgesetzte Fahrwasser des Nord-Ostsee-Kanals gelangt und landete am Freitag, den 25. August, im Kieler Hafen. Gleich nach dem Anwurf war von Seiten des bereits benachrichtigten Kieler Polizeichefs, Bürgermeisters Lorey, die Weisung an verschiedene Geheim-Agenten ergangen: die Insassen der Yacht und den ganzen Verkehr derselben mit dem Lande einer strengen, aber unauffälligen Controle zu unterwerfen. Die beiden Franzosen verließen am Sonnabend, den 26. August, die Yacht, um an Bord eines der regelmäßig zwischen Kiel und den Außenorten verkehrenden Dampfer nach Friedrichsort zu fahren. Mit unfehlbarer Sicherheit schlugen sie den Weg nach dem vor wenigen Jahren erbauten, verhältnißmäßig tief und versteckt gelegenen Fort Pries ein. Sie wurden alsdann beobachtet, wie sie die Anlagen befließen, ohne indeß zu wissen, daß sie von Geheimpolizisten auf Schritt und Tritt verfolgt wurden. Am folgenden Tage fuhren sie auf einem Hafendampfer nach Holtenau und alsdann nach Friedrichsort. Nachmittags besuchten sie Labor und die Befestigungen der Ostseite des Kieler Hafens. Von Labor kehrten sie bis Abends über St. Möltenort an Bord ihrer Yacht zurück. Am Montag, 28. August, Vormittags, wurde die vorläufige Verhaftung der Verdächtigen verfügt und auf dem Stadthaus in Kiel das erste Verhör mit denselben vorgenommen. Daguet behauptete, Geschäftsreisender zu sein und seinen Freund Dubois zu einer Vergnügungsfahrt eingeladen zu haben. Dubois bezeichnete sich als „Proprietär". Gleich nach dem ersten Verhör wurde die genaueste Durchsuchung der englischen Yacht von einer Anzahl Criminalbeamten vorgenommen. Nach langem Bemühungen wurde in einer verborgenen Ecke ein umfangreiches Packet vorgefunden. In diesem befanden sich zahlreiche Moment-Aufnahmen, Skizzen, Pläne, sowie genaue Zeichnungen über die verschiedenen Küstenbefestigungen. Aus dem Fund ging hervor, daß die Franzosen zunächst von Cowes zur niederländischen Küste gefahren waren, woselbst sie die Befestigungen von Vlissingen aufgenommen hatten. Alsdann besuchten sie Wilhelmshaven, Bremerhaven, Borkum, Helgoland, Cuxhaven und Kiel, woselbst sie überall die Festungswerke abzeichneten und photographirten. Die Zeichnungen verriethen, daß sie von den Zeichnern nicht nur an Ort und Stelle, sondern theils wohl auch erst nach der Rückkehr von den betreffenden Forts an Bord der Yacht angefertigt worden waren. Bei einem hierauf vorgenommenen weiteren Verhör räumte Daguet schließlich ein, daß sie nicht eine Vergnügungsfahrt gemacht haben, sondern daß es sich bei der Reise um den Nebenzweck gehandelt habe, ausführliches Material für ein von ihm herauszugebendes Werk über Hafenbefestigungs-Anlagen zu sammeln; Dubois leugnete jede Betheiligung an der Anfertigung der Arbeiten. Es wurde allerdings auch constatirt, daß letztere sämmtlich von der Hand Daguets herrührten. Die Behörde ist aber der Meinung, daß Daguet nur das ausführende Werkzeug, Dubois dagegen sein Befehlshaber gewesen ist. Der Capitän der Yacht und seine Bemannung versicherten, daß sie von den Absichten der beiden Franzosen keine Ahnung hatten. Da nur Daguet etwas deutsch spricht, so mußten in Kiel die Verhandlungen durch einen Dolmetscher, und zwar durch den Kieler Universitätslector des Französischen, geführt werden. Die Franzosen gestanden schließlich, daß sie vor ihrer Verhaftung noch die Absicht hatten, Swinemünde, Stettin und Stralsund zu besuchen, von dort nach Gjedser zu fahren und am 6. September nach Kiel wieder zurückzukehren. Wahrscheinlich wollten sie alsdann die Rückreise durch den Kanal antreten. Da die Behörde die Ueberzeugung gewann, daß sie es mit zwei französischen Spionen zu thun habe, so wurde die Ober-Reichsanwaltschaft ungesäumt von dem Treiben derselben in Kenntniß gesetzt. Reichsanwalt Treplin begab sich sogleich im Auftrage des Ober-Reichsanwalts nach Kiel. Nach einem längeren Verhör und eingehender Besichtigung der Zeichnungen, Photographien etc. verfügte der Reichsanwalt: die Verhafteten an das Landgericht Berlin I., das in solchen Dingen stets mit der Untersuchung betraut wird, zu überführen. Das Belastungsmaterial wurde dem Reichsmarineamt in Berlin unterbreitet, das zu der Verhandlung auch mehrere Sachverständige entsandt hat. Nach beendeter Untersuchung in Berlin wurden die Acten der Ober-Reichsanwaltschaft nach Leipzig übersandt, die die Anklage wegen Landesverraths gegen Dubois und Daguet erhoben hat. Letztere wurden am 24. November von Beamten der Berliner politischen Polizei nach dem Untersuchungsgefängniß des hiesigen Landgerichts escortirt. Heute haben sich nun dieselben vor Eingangs bezeichnetem Gerichtshofe wegen Verletzung des § 92 des Deutschen Reichs-Strafgesetzbuches zu verantworten. Dieser Paragraph, soweit er im vorliegenden Falle in Betracht kommt, lautet: „Wer vorsätzlich Staatsgeheimnisse oder Festungspläne, oder solche Urkunden, Actenstücke oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung einer anderen Regierung gegenüber für das Wohl des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates erforderlich ist, dieser Regierung mittheilt oder öffentlich bekannt macht, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter 6 Monaten ein." — Den Gerichtshof bilden: Reichsgerichts-Senatspräsident v. Wolff (Präsident), Reichsgerichts-Senatspräsident Dr. Löwe und die Reichsgerichtsräthe Kienitz, Schmalz, Pötzsch, Planck, Kaufmann, Dr. Mittelstädt, Reisse, Stenglein, Schulte, Dr. Wiesand und Toussaint (Beisitzende). Die kaiserliche Ober-Reichsanwaltschaft vertreten: Ober-Reichsanwalt Tessendorf und Reichsanwalt Treplin. Die Vertheidigung führt, und zwar für beide Angeklagte, der Leipziger Rechtsanwalt Putzler (Leipzig). Als Protocollführer fungirt der Obersecretär am Reichsgericht, Kanzleirath Rösler.

Leipzig, 14. Dezbr. (Telegr.) **Als Dolmetscher ist Prof. Dr. Rose, als Zeugen Lieutenant zur See von Reuter aus Kiel, die Schutzleute Hammermann und Borowski aus Cuxhafen, Lootse Jacobs aus Tönnig und Landrichter Brandt aus Berlin, als Sachverständige Capitän zur See Graf v. Baudissin und Capitänlieutenant Schack aus Berlin geladen.**

Deutschland.

* **[Ein Antrag der Deutsch-Socialen.]** Die Deutsch-Socialen brachten im Reichstage einen Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem die Bestellung von **Postsendungen**, ausgenommen Telegramme, Eilsendungen und Einschreibsendungen an Sonntagen und Festtagen nach 10 Uhr untersagt wird.

* **[Eisenbahnfahrplan-Conferenz.]** Die nächste europäische **Eisenbahnfahrplan-Conferenz** findet am 6. und 7. Juni 1894 in Paris statt.

Darmstadt, 13. Dezbr. Der hessische **Landtag** wurde heute mit einer **Thronrede des Großherzogs** eröffnet. In derselben heißt es, die Thatsache, daß, abweichend von dem zur Regel gewordenen Verhältniß die an das Reich zu leistenden **Matricularbeiträge** schon im laufenden Budgetjahre den Betrag der Ueberweisungen des Reichs an die Bundesstaaten namhaft überschritten und die Besorgniß, daß ohne die von den verbündeten Regierungen mit dem Reichstag angestrebte Verständigung über neue oder erhöhte Einnahmequellen eine schwere Ueberlastung der Einzelstaaten eintreten müßte, hätten die Aufstellung eines Voranschlags, welcher das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben wahrt, zu einer schwierigen Aufgabe gemacht und die größte Vorsicht in Bezug auf die Ausgaben nothwendig erscheinen lassen.

* **[Die Fahrkarten der Abgeordneten.]** In der Angelegenheit der Eisenbahnfreikarten will die Reichsregierung, wie die „Freis. Ztg." hört, dem nahezu einstimmig gefaßten Beschluß der Aufhebung der Beschränkung des Geltungsbereichs der Eisenbahnfreikarten nicht willfahren.

Am 15. Dezember: S.-A. 8.1. S.-U. 3.20. **Danzig, 14. Dezbr.** M.-A. b. Tg. M.-U. 10.46.

Wetteraussichten für Freitag, 15. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Unveränderte Temperatur, feuchtkalt, meist bedeckt; Niederschläge, windig.

Für Sonnabend, 16. Dezember:

Wenig veränderte Temperatur, trübe, Niederschläge. Starke bis stürmische Winde.

Für Sonntag, 17. Dezember:

Ziemlich milde, trübe, Niederschläge; starke bis stürmische Winde.

Für Montag, 18. Dezember:

Kälter, vielfach Niederschläge, bedeckt; lebhafte Winde.

Für Dienstag, 19. Dezember:

Feuchtkalt, Niederschläge, bedeckt; windig.

* **[Rückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr.]** Unserer neulichen Anregung, betreffend die Giltigkeitsdauer der am 23. Dezember d. J. gelösten Rückfahrkarten, ist durch die königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg bereits in entgegenkommendster Weise entsprochen worden. Dieselbe hat angeordnet, daß 1) die am Sonnabend, 23. Dezember, gelösten, mindestens dreitägigen Rückfahrkarten bis incl. Mittwoch, 27. Dezember (dritten Feiertag); 2) die am Sonnabend, 30. Dezember, gelösten Rückfahrkarten bis incl. Dienstag, 2. Januar, zur Rückfahrt Giltigkeit haben. Ob auch die am Sonntag, 24. Dezember, gelösten Fahrkarten zur Rückfahrt noch am dritten Feiertage Giltigkeit haben werden, ist aus den bis jetzt vorliegenden Kundgebungen noch nicht zu ersehen. Wir behalten uns hierüber Mittheilung vor.

* **[Wandgemälde im Stadtverordnetensaale.]** Von den zwei großen Wandgemälden, welche von den Herren Gebrüder Jüncke hier der Stadt zur Ausschmückung des Stadtverordnetensaales im Rathhause geschenkt worden, sind dieselben, deren Ausführung Herr Maler C. Röchling in Berlin übernommen hat, vollendet und Herr Röchling ist augenblicklich mit deren Anbringung im Rathhause beschäftigt. Beide sind für die westliche Wand des erwähnten Saales bestimmt. Das eine stellt den Einzug der siegreichen preußischen Belagerungsarmee in die den Franzosen nach fast 7jähriger Fremdherrschaft wieder entrissene Stadt Danzig im Januar 1814 dar. Es zeigt den Langenmarkt im Winterkleide, belebt von charakteristischen Figuren aus der damaligen Einwohnerschaft, welche die einziehenden ostpreußischen Landwehrmannschaften vom 5. Regiment, den Landwehr-Tambour voran, in deren Mitte sich Kriegsgefangene befinden, empfangen. Das Bild ist äußerst wirksam und giebt die Stimmung jener bewegten Tage vortrefflich wieder. Das zweite Röchling'sche Bild war heute Mittag bereits an seinem bestimmungsmäßigen Platze. Es soll nach dem Wunsche der hochherzigen Geschenkgeber den Moment verewigen, wo einst Oberbürgermeister v. Winter dem Kaiser Wilhelm I. das Bild der Stadt Danzig von einer der westlichen Höhen aus zeigt gleichzeitig aber, ohne sich gerade eng an die historischen Daten anzulehnen, ein zusammengestelltes Porträtbild um Danzig verdienter Personen aus der Gegenwart enthalten. Dieser doppelten Aufgabe ist Herr Röchling in bewundernswerther Weise gerecht geworden. Ueber dem Bilde lagert jene mild-sonnige, friedliche Naturstimmung, wie sie unserem Frühherbste (der Kaiser Wilhelm besuchte Danzig bekanntlich im September) eigen ist. Die Hauptfiguren, auf dem Hagelsberge stehend, sind Kaiser Wilhelm I., vor ihm Herr v. Winter in leichtem Ueberrock, auf das Stadtbild weisend. Hinter dem Kaiser stehen, prächtig gruppirt und in malerischer Farbenwirkung der bunten Uniformen, zunächst Kaiser Friedrich, der damalige Kronprinz, und der jetzige Kaiser, damals Prinz Wilhelm, in Kavallerie-Uniform, dann Fürst Bismarck und Moltke. Zu beiden Seiten der Kaisergruppe erblicken wir, in sprechender Porträtähnlichkeit, links die Figuren der Herren Geheimer Rath Abegg, Baurath Licht, Kaufmann Hennings, Stadtverordneten-Vorsteher Steffens, Prediger Bertling, Prälat Landmesser, Kaufmann Klose, Geheime Commerzienräthe Gibsone und Damme, Syndicus, Regierungs-Rath Pfeffer; rechts die Herren Oberpräsident v. Ernsthausen, Geh. Commerzienräthe Goldschmidt und Bischoff, Provinziallandtags-Vorsitzender Conrad-Fronza und Abg. Rickert. — Daß die beiden Bilder ein prachtvoller dauernder Schmuck des schönen Sitzungssaales in unserem Rathhause sein werden, darüber herrscht bei Allen, welche sie bisher sahen, schon jetzt nur **eine** Stimme.

* **[Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft.]** In der gestern zu Dirschau abgehaltenen Jahres-Versammlung der westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft wurde die Beschickung der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Berlin im Juni 1894 mit einer Collectiv-Ausstellung der westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft beschlossen. Zur Auswahl der nach Berlin zu entsendenden Thiere wurde eine Commission gewählt. Die Gesellschaft ist auch im verflossenen Geschäftsjahre wieder erfreulich gewachsen. Die Jahres-Einnahme pro 1892/93 betrug 7150, die Ausgabe 4040 Mk.

* **[Stadtverordneten-Versammlung.]** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde nach Feststellung der Bedingungen für die Verpachtung der Rieselfelder noch die Verpachtung des Weißhöfer Außendeiches auf 6 Jahre an die Herren Gohrband und Mauß für jährlich 6800 Mk. und von 8 Parzellen des Olivaer Freilandes zu Neufahrwasser an dortige Einwohner für zusammen 38 Mark genehmigt und die Fortsetzung der Sitzung dann auf Freitag vertagt.

* **[Stadttheater.]** Als diesjährige Weihnachtsgabe, namentlich für die Kinderwelt, bereitet die Direction die Oscar Köhler'sche Bearbeitung des bekannten Märchens „**Die sieben Raben**" vor. Dasselbe soll eine möglichst glanzvolle Aufführung erhalten. — Für Sonntag Abend erscheint zum ersten Male in diesem Jahre Millöckers „**Bettelstudent**" — bekanntlich die lebenslustigste von Millöckers zahlreichen Operetten — auf dem Repertoire.

* **[Versetzt]** sind der Grenz-Aufseher für den Zoll-Abfertigungsdienst **Born** von Thorn als Grenzaufseher nach Neufahrwasser, die Hauptamtsdiener **Langwald** von Elbing und **Bentlin** von Danzig nach Danzig bezw. Elbing.

* **[Strafkammer.]** Mit einer umfangreichen Anklagesache hatte sich heute und wird sich auch morgen noch die Strafkammer zu beschäftigen haben. Auf der Anklagebank erscheint der 50jährige Kaufmann **Adolf Haase** von hier, geboren zu Landsberg und seit dem Jahre 1864 in Danzig. Derselbe hat sich wegen **gewerbsmäßigen und gewohnheitsmäßigen Wuchers** zu verantworten. Haase betreibt seit dem Jahre 1869 in hiesiger Stadt ein Cigarrengeschäft, und zwar etablirte er sich in der Matzkauschen Gasse, zog 1875 nach der Melzergasse und hat sein Geschäft jetzt in der Kohlengasse Nr. 1. Neben seinem Cigarren- und Tabakgeschäft macht Haase Geldgeschäfte, indem er seine flüssigen Gelder zu verwerthen suchte, Darlehen gegen Zinsen gab, Wechselforderungen erwarb etc. Die Anklage wirft nun Haase vor, in den Jahren 1888 bis 1893 Darlehen gegen ganz ungewöhnliche Zinsen und zwar von 10 Proc. bis 50 Proc. ausgeliehen und so gewerbsmäßig und gewohnheitsmäßig in Noth befindliche Personen ausgebeutet zu haben. Der Angeklagte bekennt sich nicht schuldig, bestreitet auch, jemals bis zu 50 Proc. Zinsen von Leuten, die sich in einer Nothlage befanden, genommen zu haben. Er giebt zu, daß er bei sogenannten Risikogeschäften bis zu 20 Proc. Zinsen genommen habe, bei Darlehen habe er jedoch höchstens 10 Proc. und auch viel weniger erhalten. Die Wechselgeschäfte haben meistens Agenten vermittelt, die zu ihm ins Geschäft kamen, zuweilen habe er auch direct verhandelt. Haase giebt zu, bei Wechselkäufen bis zu 30 Proc. Zinsen erhalten, aber nicht gefordert zu haben. Die Denunciation ist am 6. Dezember v. J. erfolgt, und zwar von einer Frau Laura Krause, die wegen einer Wechselforderung von 100 Mk., welche Krause an einen inzwischen verstorbenen Besitzer Droß in Gischkau hatte als Mitunterzeichnerin des Wechsels verurtheilt worden war. Ueber seine Wechselgeschäfte hat Haase keine Bücher geführt, doch giebt er an, daß sein Wechselverkehr im Jahr durchschnittlich 2—3000 Mk., manches Jahr auch etwas mehr betragen, und sein Verdienst hieraus sich auf höchstens 300—400 Mark beziffert habe. Im allgemeinen habe er bei den Wechselgeschäften mehr Verlust als Gewinn gehabt. Die Beweisaufnahme ist eine sehr umfangreiche. Nicht weniger als 53 Zeugen sind vorgeladen, darunter viele auf Wunsch des Angeklagten. Die Vertheidigung führt Herr Rechtsanwalt Wessel. Eine Anzahl Zeugen wurde bis Nachmittag 4 Uhr entlassen, andere bis morgen Vormittag, wo auch die Plaidoyers beginnen sollen. In sehr regem Verkehr hat Haase mit den Agenten Krause, Dauter, Wulff, Görgens u. a. gestanden, welche die Wechselgeschäfte in der Regel vermittelten und von Haase nichts erhielten, von den Darlehnsnehmern aber eine geringe Provision. Es wurden zunächst die einzelnen Fälle durchgenommen, in denen Haase die Nothlage der zu ihm Gekommenen ausgebeutet haben soll, und zwar betreffend den Zimmermeister Conrad, von dem er 20 Proc., betreffend den Besitzer Drost, von dem er 35—40 Proc., betreffend den Agenten Barwig, von dem er sogar 40 Proc. genommen haben soll. In dem letzteren Falle mußte Barwig, der damals erst 18 Jahre alt war, sich verpflichten, noch eine Mille Cigarren für 70 Mk. zu nehmen. Ferner hatte ihm Haase auf ein Hypotheken-Instrument über 1500 Mk. nur ca. 1300 Mk. gegeben. Auch soll ihm Haase Rathschläge gegeben haben, wie er sich mit seinen Aussagen vor dem Untersuchungsrichter zu verhalten habe. Der Angeklagte bestreitet diese Aussagen auf das entschiedenste. (Schluß des Blattes.)

Aus der Provinz.

C **Zoppot**, 14. Dezember. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der **Bau der Colonnaden** am Kurhause, auf **61 000 Mk.** veranschlagt und zwar nach dem Project des Herrn Baumeisters Otto aus Danzig, genehmigt. — In der gestrigen Versammlung des hiesigen **Gewerbevereins** wurde beschlossen, daß am Mittwoch, den 20. d. Mts., ein **Weihnachtsabend** für die Mitglieder und deren Angehörige, sowie für etwa eingeführte Gäste veranstaltet werden soll. Der Vorsitzende ersuchte, zu diesem Zwecke kleine, geringwerthige Geschenke mit eventl. Reim zu stiften, welche alsdann unter die Anwesenden verloost werden sollen. Nach Schluß des geschäftlichen Theiles hielt Herr Gärtner **Evers** einen interessanten Vortrag über Amerika, über die Sitten und Gebräuche der Amerikaner und schilderte im besonderen die Naturschönheiten des Niagarafalls.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Dezember. Der **Reichstag** hat in seiner heutigen Sitzung die Invalidenpensions-Novelle in dritter Lesung genehmigt. Darauf trat das Haus in die Berathung des **serbischen** und **spanischen Handelsvertrages** ein. Die Elsässer sind heute eingetroffen, und werden für die Verträge stimmen, dadurch wird die Majorität für die Annahme der Verträge wachsen.

— Die **Handelsvertragscommission** hat die **Resolution Lieber** mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen.

— Der Reichskanzler **v. Caprivi** äußerte bei dem letzten parlamentarischen Diner, besondere Maßnahmen gegen die **Anarchisten** hielte er nicht für nöthig; die bestehenden Gesetze reichten aus.

Paris, 14. Dezbr. Die Polizei ist angewiesen worden, sämmtliche **ausländischen Anarchisten** heute oder spätestens morgen zu **verhaften**. In den Ministerien sind besondere Vorkehrungen gegen Explosionen getroffen.

Buluwayo, 14. Dezember. Die vom Major Forbes vorgeschickte Abtheilung unter Führung des Hauptmanns **Wilson** hat mit **Lobengula** Fühlung gewonnen. Dieser drängte aber die Abtheilung zurück. Major Forbes will vorläufig keinen weiteren Vorstoß unternehmen.

Washington, 14. Dezbr. Die Repräsentantenkammer nahm die Bill an, wonach das **Territorium Utah** zum **Staat erklärt** wird, nebst einem Amendement, welches die Vielweiberei verbietet.

Honolulu, 14. Dezbr. Präsident Cleveland hat das englisch-amerikanische **Protectorat** über die Hawaiischen Inseln übernommen. Die Königin wird wieder eingesetzt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Dezember.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	81,70	81,75
Dezember.	142,25	142,25	4% rm. Gold-		
Mai	149,00	149,25	Rente . . .	82,20	81,90
Roggen			4% russ. A. 80	98,40	99,00
Dezember.	125,50	125,50	2. Orient.-A.	67,65	67,80
Mai	129,00	129,00	5% Trk.-Anl.	94,00	94,10
Hafer			4% ung. Gldr.	94,70	94,60
Dezember.	152,50	153,00	Mlav. S.-A.	69,20	69,00
Mai	139,75	139,75	do. S.-P.	109,00	109,00
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Dez.-Jan. .	46,40	46,20	Stamm.-A.	69,25	69,00
April-Mai	46,70	46,50	Lombarden	43,25	43,60
Spiritus			Russische 5%		
Dezember.	30,80	30,60	SW.-B. g. A.	75,40	75,25
Mai	37,10	36,90	5% Anat. Ob	89,00	89,00
Petroleum			3% ital. g. Pr.	51,75	51,75
per 200 ℔			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank	136,25	—
4% Reichs-A.	106,70	106,00	Disc.-Com. .	171,80	171,50
3½% do.	99,90	99,90	Deutsche Bk.	152,40	152,50
3% do.	85,50	85,40	Cred.-Actien	206,25	206,50
4% Consols	106,70	106,70	D. Oelmühle	77,00	78,00
3½% do.	100,00	100,20	do. Prior.	95,00	95,50
3% do.	85,60	85,40	Laurahütte.	106,60	107,50
3½% pm. Pfd.	96,90	96,30	Oestr. Noten	162,90	163,00
3½% westpr.			Russ. Noten	214,60	215,20
Pfandbr. .	96,50	96,60	London kurz	20,34	20,33
do. neue . .	96,50	96,40	London lang	20,22	20,21
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	213,60	214,00

Fondsbörse: schwankend. Privatdiscont 4¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Dezember.

Weizen loco inländ. matter, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 126—142 M Br.	119—136 M bez.
hochbunt	745—799 Gr. 126—142 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 122—140 M Br.	
bunt	745—788 Gr. 120—139 M Br.	
roth	714—799 Gr. 95—139 M Br.	
ordinär	714—766 Gr. 95—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Dezember zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145½ M Gd., transit 125½ M Br., 125 Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 148 M Br., 147½ M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. transit 84 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119 M bez., unterpoln. 88½ M Br., 88 M Gd., per Mai-Juni inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpoln. 89½ M Br., 89 M Gd., per Juni-Juli inländ. 122½ M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 91 M Br., 90½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 126 M Br., 125½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 659 bis 704 Gr. 120—132 M bez., russ. 632—644 Gr. 80 bis 85 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 145 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,10—3,60 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingent. loco 49 M Gd., nicht contingent. 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezember-März 29¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,90—11,95 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,90 M bezahlt per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Temperatur + 4 Gr. R. Wind: S.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer, transit unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 734 Gr. 134 M, 745 und 769 Gr. 135 M, weiß 753, 764 und 766 Gr. 136 M, hochbunt 753, 756, 761, 766 und 783 Gr. 136 M, für polnischen zum Transit hochbunt 753 M per Tonne. Termine: Dezbr. zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 Gd., April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145½ M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 148 M Br., 147½ M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 117 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. 114 M, polnischer zum transit 732 Gr. 84 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 89½ M Br., 89 M Gd., Mai-Juni inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 89½ M Br., 89 M Gd., Juni-Juli inländisch 122½ M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 91 M Br., 90½ M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 126 M Br., 125½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 659 Gr. 120 M, bessere 704 Gr. 132 M, russ. zum transit 632 Gr. 80 M, 644 Gr. 83 M, hell 644 Gr. 85 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 145 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit feucht 100 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 50 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** flau. Zum See-Export grobe 3,60 M, mittel 3,35, fein 3,10, 3,20 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49 M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezbr.-März 29¾ M Gd.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 15. Dezbr., Abends 4 Uhr.
Sonnabend, den 16. Dezember, Vorm. 9 Uhr.

An den Wochentagen: Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr. (7289

Statt besonderer Meldung!

Durch die heute Vormittags $10^{1}/_{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Maria**, geb. **Mischke**, von einem strammen Jungen wurde hoch erfreut (7263

Danzig, den 14. Dezember 1893

Paul Lange,
Gymnasiallehrer.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hocherfreut an

Magdeburg, 13. Dezbr. 1893.

Architekt Robert Jobelmann
nebst Frau,
Elsbeth, geb. **Schubert.**

Heute Morgen $5^{1}/_{2}$ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau

Johanna Bertram,
geb. **Behrendt,**
im 67. Lebensjahre.

Dieses zeigt, zugleich im Namen der übrigen trauernden Familienmitglieder, tiefbetrübt an (7226

Danzig, 14. Dezbr. 1893

D. A. Bertram.

Statt besonderer Meldung.

Am 13. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden im 80. Lebensjahre, unsere Schwägerin, Tante, Großtante und Urgroßtante, die verwittwete Frau

Marie Bonacker,
geb. **Marks.**

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Langfuhr—Goldau,
den 14. Dezbr. 1893.

Nach langem schweren Leiden starb heute mein innigst geliebter Mann, unser theurer Vater und Bruder,

Fritz Emmersleben.

Dies zeigen statt jeder besonderen Anzeige an

Zoppot, den 13. Dezbr. 1893.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr statt. (7271

Die Beerdigung

meiner lieben Frau und guten Mutter findet **Freitag**, den 15. Dezember, Mittags $1^{1}/_{2}$ Uhr, vom Trauerhause, Breitgasse 56, aus statt. **H. Heldt**, Malermeister.

Hier angekommen mit Gütern sind:

SS. „**Minsk**" von Hamburg und Copenhagen mit Umladegütern ex SS. „**Odin**".
SS. „**Leo**" von Hull mit Umladegütern ex SS. „**Panther**", „**Palermo**", „**Kelso**" u. „**Hindoo**".

Inhaber von indossirten Connossementen belieben sich zu melden bei (7255

F. G. Reinhold.

SS. Bernhard,

Capt. P. Roos,

von Hamburg eingetroffen, löscht am Bahnhof. Inhaber von Connossementen über Umladegüter aus Dampfer „**Procida**", „**Hungaria**", „**Rugia**", „**Susanne und Marie**", „**Delarde**" wollen sich melden bei (7292

Ferdinand Prowe.

Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19,
empfiehlt
zum Weihnachtsfeste
und zur
Kuchen-Bäckerei

sämmtliche Artikel in feinster Qualität zu billigen Preisen, ferner große gelesene

Marzipan-Mandeln
Avola à ℔ 1,00 ℳ,
Süße Bari-Mandeln,
à ℔ 80 ₰,
Puderzucker
à ℔ 35 ₰,
Belagfrüchte, Rosenwasser.
Mandelmühlen stehen z. Verfüg.

Junge starke
Hasen
per Stück 2,75 ℳ,
junge fette
Enten,
Schmalzgänse
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Prima

Astrachaner Perl-Caviar,

großkörnig, grau u. mild gesalzen **schönste Waare**, empfiehlt wieder

die russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Bestellungen auf **frisch geschossene Hasen**, am 18. huj. zu liefern, werden bis Sonntag angenommen. Pro Stück 3 Mk.

Bangschin bei Praust.

Zur Anrichtung von Diners und Soupers bei größeren Feierlichkeiten empfiehlt sich
Klarck, Koch,
Gr. Hosennähergasse 3, 3 Tr.

Pianino, neu, x fait., vorz. Ton versch. zu verk. Frauengs. 29.

Danzig - Rhein.

Directe regelmäßige Dampfer-Verbindung.

Nach **Rotterdam** und den **Rheinstädten** (ab **Cöln** bis **Mannheim** durch Badenia-Dampfer)

SS. „**Rhea**" 18.—15. cr.

Danzig - Bremen.

Regelmäßige Dampfer-Verbindung.

SS. „**Vesta**" 20.—21. cr.,
SS. „**Delbrück**" 28.—29. cr.

Güteranmeldungen nehmen entgegen (7276

Aug. Wolff u. Co.

Weihnachtsmesse.

Verein Frauenwohl.

Schluß der **Messe: Freitag, den 15. Dezember, Abends. Freitags kein** Entree zu zahlen.

7258) **Der Vorstand.**

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

halte ich mein großes Lager von

Briefpapieren und Karten in Cartons, Photographie-Albums, Poesies, Portemonnaies, Toilettes, ferner Bilder- und Märchenbücher, Widmungsbücher, neueste Ausgabe, Kalender jeder Art,

sowie

sämmtliche Schulbedarfsartikel

in nur guter Waare zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Baumschmuck in größter Auswahl.

Anfertigung von Visitenkarten.

Gustav Doell Nachf., Langgasse 4,

Eingang Gerbergasse. (7033

Verkauf des Bernhard Neuf'schen Concurswaarenlagers.

Das zur obengenannten Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in Farben, Drogen und Colonialwaaren werde ich im Ganzen

Dienstag, den 19. Dezember cr.,
11 Uhr Vormittags,

in dem bisherigen Ladenlokale III. Damm Nr. 9 meistbietend verkaufen. Der Taxwerth des Lagers und der Geschäftsutensilien beträgt Mk. 4359,66. Meldungen zur Besichtigung des Lagers erbitte täglich von 9—10 Uhr Vorm. und 3—4 Uhr Nachm. in meinem Bureau Breitgasse 100. Jeder Bieter hat vorher eine Caution von Mk. 500 baar zu stellen. (7268

Der Concursverwalter.
Adolph Eick.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Königsberg. Randmarzipan, Theeconfect, Macaronen, Zuckernüssen, Dresdener Pfeffernüssen, Confect.

Ferner: Beste französische Wallnüsse, Lambertnüsse, Datteln, Paranüsse, Traubenrosinen, Feigen, Apfelsinen, Baumbehang, Bisquits, Baumkerzen, sowie Thorner Pfefferkuchen ꝛc.

Albert Gross,
Heil. Geistgasse 29. (7244

Schönbuscher Märzen und Lager-Bier

sowie

Münchner Löwenbräu,

beides in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Gebinden und Flaschen

E. Hoernke,

Inhaber der Niederlage der Act.-Br. Schönbusch, Königsberg, 53 Hundegasse 53. (7214

Mandelreiben

bester Construction, Marzipanformen, Backbleche empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (6689

Rothschild-Fauteuil,

bequemster Sessel für Herren,

Chaiselongues mit Decken

empfiehlt

die Möbel- und Parquet-Fabrik

A. Schönicke,
Hundegasse Nr. 108.

Zur Ausführung von Möbeltransporten aller Art

in der Stadt wie auswärts, mit und ohne Umladung, empfiehlt sich

Max Bötzmeyer,

Ketterhagergasse 9, Ketterhagergasse 9,
Spediteur und Fuhrhaltereibesitzer. (7256

Rudolph Mischke,

Langgasse 5,

empfiehlt sein best sortirtes Lager von

Schlittschuhen



zu billigst gestellten Preisen. (6684

Reizende Neuheit.

Hochelegante farbige Briefbogen und Couverts in dem jetzt so beliebten neuen Format mit jedem Buchstaben (blumenreich verziert) empfiehlt

J. H. Jacobsohn,
Papierhandlung,
Heiligegeistgasse 121.

Echt französische und englische

Blumen-Extraits.

Concentrirte, durchaus unverfälschte

Parfüms

in allen Blumen- sowie den modernsten Phantasie-Gerüchen, an Nachhaltigkeit und natürlichem Blumengeruch unübertroffen; außerdem **Original-Füllungen** von Piesse & Lubin, Atkinsen, John Gosnell & Cie., London, Pinaud, Violet, Roges & Galles, Paris, Colgate & Cie., New-York.

Eau de Cologne,
Kölner Fabrikate zu Originalpreisen, sowie selbige eigener Destillation.

Eau de Cologne double, Toilette-Blumen-Seifen

in größter Auswahl aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, in jeder Preislage.

Coniferen-Geist,
köstliches belebendes Aroma einer Kiefernwaldung, ozonifirt und verbessert dadurch die Luft.

Blumen-Zimmerparfüm
zum Parfümiren der Wohnräume in Lindenblüthe, Flieder, Veilchen, Maiglöckchen.

Riechkissen
zum Parfümiren der Wäsche ꝛc. jahrelang duftend, in elegant seidener Umhüllung.

Serail-Rosen-Oel. Räuchermittel
aller Art, von unübertroffener Güte.

Rafraichisseurs
sehr elegant, zu Geschenken bestens geeignet, in großer Auswahl und modernsten Mustern.

Platina-Räucher-Lampen und Maschinen.

Prof. Jäger's Ozon-Lampen.

Hygienische Toilette-Mittel
für Haar-, Haut-, Mund- und Zahnpflege.

Echt französische u. englische
Zahn- u. Nagelbürsten
unter Garantie gegen das Ausfallen der Borsten.

Baumkerzen
nur prima Qualität in Wachs, Stearin und Paraffin.

Zeller Wachsstock,
weiß u. gelb, in jeder Größe und Stärke.

Hermann Lietzau,
Parfümerie u. Drogerie,
Holzmarkt 1.

Homann & Weber,
10 **Danzig.** 10
Langer Markt

recommend to all lovers and friends of **English Literature** their large stock of: **Illustrated & other Works. Children's Books** especially **English & American Fictions** bound in cloth at very limited rates.

Catalogues postfree on application.

All foreign Books not in stock are supplied with the utmost despatch. —

For all the various sorts of:

Christmas-Numbers

as

Illustr. London News, Graphic, Pictorical World, Sporting & Dramatic News etc. etc.

please apply to the office of:

Homann & Weber,
10 **Danzig,** 10
Langer Markt

Krupp's Rein Nickel-Koch-Geschirre

empfiehlt in großer Auswahl als passendes **Weihnachtsgeschenk**

H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Wein-Auction Breitgasse 4.

Sonnabend, den 16. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage in meinem Bureau Breitgasse Nr. 4

500 Flaschen guten Rothwein (Bordeaux), 300 Flaschen guten weißen Portwein

in beliebigen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. (7168

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

Regenschirme

als **prakt. Weihnachtsgeschenke** empfehle in nur guten Fabrikaten mit eleganter Ausstattung auffallend billig. Schirme zum Abnähen der Lagen, zu jeder anderen Reparatur und zum Neubeziehen erbitte baldigst. Als solideste Schirmstoffe empfehle Monopol- und Herkules-Seide. 700 Lage Garantie.

B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Schlafröcke

empfiehlt
S. Baumann,
1. Damm 21.

Ein alt. ren. Colonialw.- u. Delicateß.-Gesch. ist z. 1. April 94. (Hauptstr.) zu verpachten. Offerten unt. Nr. 7234 in der Expedition d. Zeitung erb.

Stellen.

Zu einem sehr rentab., schnell sich abwickelnden Parzellirungs-Geschäft wird ein stiller oder thätiger
Theilnehmer
mit ℳ 60 000 Einlage gesucht. Volle Sicherheit, hoher Gewinn. Gefl. Adr. unter Nr. 7243 in der Exped. dieser Ztg. erbet.

Aeltere, in der **Gelatine-Kapsel-Fabrikation** erfahrene Mädchen werden bei gutem Lohn gesucht. **O. Paulsen**, Apotheker, Pinneberg bei Hamburg.

Junge Dame,
Offizierstochter,
wünscht gegen entsprechendes Aequivalent Aufnahme in geselligem Haus, am liebsten Offiziersfamilie.
Gefl. Offerten unt. Nr. 7260 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnungen.

Der Laden
Langgasse 13, 1. Etage, ist sofort zu vermiethen. Alles Nähere daselbst 2. Etage.

Ein sehr trockner
Speicherraum
zur Lagerung von Möbeln wird zu miethen gesucht.
Adr. m. Preisang. unter 7262 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Hundegasse 89
ist eine herrsch. möbl. Wohnung, best. aus Saal u. Nebenzimmern mit sep. Eingang zum 1. Januar oder spf. preisw. zu vermiethen.

Eine Winterwohnung, hochparterre, 4—5 Zimmer mit allem Comfort zu vermiethen **Zoppot**, Bismarckstraße 4. (7232

Danziger Schachclub.

Versammlung der Mitglieder jeden Dienstag und Freitag von 8 Uhr Abends an, im Vereinslokal „Deutsches Haus". Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Ortsverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter (H.-D.)

Versammlung

Sonnabend, den 16. Dezbr. 1893, Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr, Breitgasse Nr. 83.

Tagesordnung:

Wahl des Ausschusses. Vorber Bücherwechsel u. Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Ausschuß.** J. A. Die örtliche Verwaltung mit obiger Tagesordnung.

Kegelbahn!

Eine sehr gute Kegelbahn ist an einem Wochentage noch zu vergeben.
Gefl. Offerten unter 7189 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Königsberger
Wickbolder-Bräu,
Hundegasse Nr. 121.
Heute Abend die beliebte Rinderfleck.
Achtungsvoll
H. Kornowski.

Elysium!
Brodbänkengasse Nr. 12,
neben Oswald Nier.
Heute Abend:
Wurst-Picknick,
eigenes Fabrikat.

Freitag Abend
Frei - Concert
vom Wolffschen Quartett.
poln. Frasy, Goulasch.
Emil Schreiber,
am Dominikanerplatz.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Restaurant zu den 6 Prinzen,
2. Damm und Johannisgassen-Ecke.

Heute Abend:
Familien-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist gesorgt. (7294
Hochachtungsvoll
Aug. Penguitt.

Jeden Montag und Freitag,
Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Frei-Concert
im Gesellschaftshause Breitgasse 95.
Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
W. Schönherr.

Gambrinus-Halle.

Heute Abend:

Wurstpicknick,

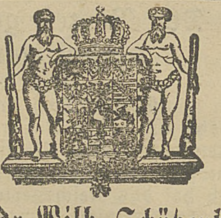
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat
und

Fleischwurst,

auf jede beliebige Art zubereitet.
Von $7^{1}/_{2}$ Uhr ab:

Frei-Concert.

Restaurant
H. Steinmacher,
Hundegasse 125.
Heute Frei-Concert.
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Freitag, den 15. Dezember:

Letztes

Sinfonie-Concert

vor dem Weihnachtsfeste.

Zur Gedächtnißfeier des Geburtstages Beethovens (16. Dez. 1770):

Beethoven-Abend.

Dirigent:
Herr **C. Theil**, Königl. Musikd.

(U. A.: Ouverture zu „Coriolan" und Leonoren-Ouverture Nr. 3, „Adelaide", Variationen aus dem A-dur-Quartett, **D-dur-Sinfonie Nr. 2** von Beethoven.)

Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Entree 50 ₰, Logen 75 ₰. Schnerbillets im Vorverkauf bei Herrn **H. Lau**, Langgasse, u. Herrn **W. Otto**, Maßkauscheg. Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlags-Billets an der Kasse zu lösen.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

Sonntag, den 17. Dezember:
Großes Concert.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochtgs. tägl. Abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr:

Große, brillante Specialit.-Vorstellg.

Nur Artisten 1. Ranges.

Der unfaßbare Pierrot.

Gr. engl. Original-Pantomime mit eigener decorativer Ausstattung, sowie Auftr. d. gef. bedeutend. Specialitäten-Ensembles. Perf.-Verz. u. Weit. s. Plak. Sonntag, den 17. Dezbr. cr.:

Letzte Vorstellung
vor d. Weihnachts-Feiertagen.

Stadt-Theater.

Freitag: Abonnem.-Vorstellung. P. P. A. **Bei ermäßigten Preisen. Die Großstadtluft.** Vorher: **Militairfromm.**

Sonnabend: Abonnem.-Vorstllg. P. P. B. **Der Bajazzo.** Oper v. R. Leoncavallo. Vorh.: **Eine Dreieinigkeit.**

Sonntag, Nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr: Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Charley's Tante.** Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: P. P. C. **Der Bettelstudent.** Komische Opt.

Meine Verlobung mit Herrn **Herrmann Böhme** ist von meiner Seite aufgehoben worden.
7246) **Anna Kipp.**

Danksagung.

Allen Denjenigen, die meinem lieben Mann, unseren guten Vater **Johann Wittjohann** zum Grabe geleitet haben, den Blumenspendern von nah und fern, den Herren Sängern und den geehrten Herren Prediger Blech für seine trostreiche Grabrede, sowie Allen, die mir ihr Beileid in so theilnehmender Weise ausgedrückt haben, spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus. (7285

Danzig, den 14. Dezember 1893.
Wittwe Anna Wittjohann
nebst Kindern.

Allen, allen, welche bei der Beerdigung meiner lieben Frau so herzliche Theilnahme bewiesen, dem Herrn Superintendenten Boie, sowie den Herren Sängern sage ich zugleich Namens meiner Angehörigen tiefinnigen Dank.

Langfuhr, d. 13. Dezbr. 1893.
K. A. Gohr.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Heimganges der Frau **Anna Gohr**, geb. Klein, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

Danzig, den 14. Dezember 1893.
Die Hinterbliebenen.

Hierbei ein Verzeichniß von Festgeschenken für die Jugend aus **A. Thienemann's** Verlag, **Anton Hoffmann**, Stuttgart. Von diesem Verzeichniß versendet die Verlagshandlung weitere Exemplare auf Verlangen überallhin umsonst und franco.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig. **Hierzu eine Beilage.**

Beilage zu Nr. 20487 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 14. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 13. Dezbr. Der **Kreistag** hat die Summe von 300 **Mk. zur Prämiirung treuer Dienstboten** bewilligt. Prämien werden nur solchen Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechts gewährt, welche nach der preußischen Gesindeordnung zum gemeinen Gesinde zu rechnen sind und eine mindestens 5 Jahre ununterbrochen innerhalb des hiesigen Kreises bei derselben Herrschaft in Diensten gestanden und sich während dieser Zeit treu und tadellos geführt haben. Ausgeschlossen von der Prämiirung sind alle verheiratheten Dienstboten, sowie Instleute, Tagelöhner und Wirthschafterinnen, letztere soweit sie nicht dem gemeinen Gesinde beigezählt werden. Die Anträge auf Gewährung einer Prämie sind bei dem Kreisausschuß des Kreises Neustadt Westpr. bis zum 1. Februar 1894 zu stellen. Die Prämie wird in Gestalt eines Sparkassenbuches über einen Betrag bis zur Höhe von 15 Mk. gewährt. — Durch Beschluß des Kreistages und mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten ist dem Curatorium der **Kreis-Sparkasse** hierselbst aus den Zinsüberschüssen der gedachten Kasse pro 1892 eine Summe von 600 Mk. zur Gewährung von Prämien an fleißige Sparer zur Verfügung gestellt. Demgemäß sind 30 Prämien zu 5 Mk. und 150 Prämien zu 3 Mk. auf die betreffenden Sparkassenbücher bewilligt worden. — In der letzten Generalversammlung der hiesigen **Schützengilde** wurde der Austritt derselben aus dem westpr. Schützenbunde beschlossen. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Brauel, Burau, Grabowski und E. Weihsat gewählt.

* **Schöneck**, 13. Dezember. Der Cultusbeamte Lewithan ist als solcher von der Gemeinde Christburg gewählt und siedelt vom 15. d. Mts. ab dorthin über. Hier ist an seiner Stelle der Cultusbeamte Graff aus Dornow gewählt worden. — Bei der am gestrigen Tage auf dem zum Stadtbezirk Schöneck gehörigen Gute Freihof veranstalteten **Treibjagd** wurden von 9 Schützen 26 Hasen geschossen.

kp. **Aus Ostpreußen**, 13. Dezember. Eine **eigenthümliche Verfügung** hat der königliche Kreisschulinspector Kranz zu Insterburg an diejenigen jüngeren Lehrer des ganzen Kreises gerichtet, welche noch vor der zweiten Lehrerprüfung stehen. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: „Königliche Kreisschulinspection. J.-Nr. 3487. Um die Vorbereitungen der zweiten Lehrer auf die von ihnen noch abzulegende 2. Lehrerprüfung besser leiten und controliren zu können, beabsichtige ich, **sämmtliche zweiten Lehrer des Kreises, die die zweite Prüfung noch nicht bestanden haben**, einmal im Monat, gewöhnlich an dem Sonnabend, der dem 15. des Monatsdatums zunächst liegt, in Insterburg in meiner Wohnung zu einer **Conferenz** zu versammeln. In diesen Conferenzen werden die jungen Lehrer schriftliche Arbeiten aus der Schulkunde der speciellen Methodik aufbekommen, mithin dann kurze Referate über einzelne ausgewählte Kapitel der Pädagogik halten und mithin sich mündlich zu der Conferenz auf ein besonderes Gebiet der Schulkunde vorbereiten, das dann mit allen in gemeinsamer Frage und Antwort behandelt wird, wie es bei der zweiten Lehrerprüfung geschieht. Von dieser Einrichtung verspreche ich mir Segen sowohl für die zweite Prüfung des Lehrers, wie für seine weitere Schulpraxis. Euer Hochehrwürden [das Schreiben ist an die Localschulinspectoren gerichtet] wollen gefälligst den Inhalt dieses Schreibens umgehend den zweiten Lehrern, die die zweite Prüfung noch nicht bestanden haben, bekannt geben und ihnen mittheilen, daß ich die erste derartige Conferenz auf Sonnabend, den 16. Dezember, Vormittags 9½ Uhr, stattfinden wird." Es bleibt vorerst abzuwarten, ob diese Verfügung einer Anregung der höheren Unterrichtsbehörden entspricht oder der Initiative des Kreisschulinspectors K. entsprungen ist. Dieselbe hat unter den Lehrern eine große Erregung hervorgerufen; denn jeder fühlt sich vor die Frage gestellt, ob denn in unterrichtlicher Beziehung die Leistungsfähigkeit unserer heutigen Seminare so herabgegangen ist, und ob das bisherige selbständige Weiterarbeiten der jungen Lehrer nach dem Bestehen der ersten Prüfung so schlechte Früchte gezeitigt hat, daß es zum Bestehen der zweiten Prüfung der amtlichen Mithilfe in dieser Weise bedarf? Wer entschädigt außerdem die Lehrer, welche mit 1,50 Mk. Gehalt für den Tag auskommen müssen, für den oft 3—4 Meilen über Land zu machenden Weg? Die Verfügung gewinnt noch dadurch einen besonderen Beigeschmack, daß der Sonnabend, der dem 15. eines jeden Monats zunächst liegt, derjenige Tag ist, an welchem der **freie Kreis-Lehrerverein** in jedem Vierteljahr einmal seine Sitzung abhält.

C. Tr. **Königsberg**, 13. Dezember. Noch bevor die Ergänzungswahlen für die **Stadtverordneten-Versammlung** abgeschlossen sind, hat der Tod schnell aufgeräumt und zwei thätige Mitglieder unerwartet abgerufen, beide noch in voller Schaffenskraft stehend. Heinrich Weller trat erst vor etwa zwei Jahren von der Leitung der Stadtverordneten-Versammlung zurück, die er Jahre lang in Händen hatte. Noch steht dieselbe Glocke auf dem Tische vor dem Präsidentensitze, aber sie klingt heute anders, als zu der Zeit, wo Weller sie läutete. Von ihm ohne besondere Erregung geschwungen, hatte sie doch einen eigenthümlich vibrirenden Ton, der es auch den hartnäckigsten Schwätzern sofort klar machte, sie verlange Schweigen. Es scheint, daß die Glocke heiser geworden ist und sich nicht mehr verständlich machen kann. Für diejenigen, welche als Gäste die Versammlung besuchen und wissen möchten, was denn eigentlich von Referenten vorgetragen wird, ist diese Indisposition der Glocke oft ein höchst bedauerlicher Umstand; man ist nicht selten bei der Unterhaltung bei aller Anstrengung nicht im Stande, der Verhandlung zu folgen. — Auch Kaufmann Heinrich, ein Opfer der hier furchtbar grassirenden Influenza, war ein thätiges und einflußreiches Mitglied des städtischen Vertretungskörpers.

* **Königsberg**, 12. Dezember. Der seit mehreren Wochen bei der Haltestelle Schelecken (zwischen Labiau und Mehlauken) in Folge Beschädigung der **Eisenbahnbrücke über die Deime** durch einen Dampfer unterbrochene Verkehr auf der Königsberg—Labiau—Tilsiter Eisenbahn findet, nachdem die Instandsetzung der Brücke nunmehr beendigt ist, seit dem 11. d. Mts. wieder in früherer Weise statt.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 13. Dezbr. (Tel.) Der Schnelldampfer „**Augusta Victoria**" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welcher zwecks Reparatur nach der Werft von Blohm u. Voß gehen sollte, gerieth heute Vormittag auf der Elbe in Folge des durch den Ostwind hervorgerufenen niedrigen Wasserstandes auf Grund. Man versuchte heute Abend den Dampfer bei eintretendem Hochwasser durch neun Schlepper abzubringen, doch gelang dies nicht. Eine Gefahr für den Dampfer ist nicht vorhanden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 13. Dezbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 142—146. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 135—140, russ. loco ruhig, (transito —). — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) matt, loco 47. — Spiritus loco matt, per Dezember-Januar 21⅛ Br., per Januar-Februar 21⅛ Br., per April-Mai 21⅝ Br., per Mai-Juni 21⅞ Br. — Kaffee fester. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco ruhig. Standard white loco 5,15 Br., per Dezember 5,15 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 13. Dezbr. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 82½, per März 81¼, per Mai 79¾, per September 76¼. Ruhig, fest.

Hamburg, 13. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88% Rendement neue Usance f. a. B. Hamburg per Dezember 12,27½, per März 12,60, per Mai 12,75, per September 12,77½. Ruhig.

Bremen, 13. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95 Br.

Mannheim, 13. Dezbr. **Productenmarkt.** Weizen per März 15,70, per Mai 15,75, per Juli 15,85. Roggen per März 13,70, per Mai 13,55, per Juli 13,60. Hafer per März 15,15, per Mai 15,15, per Juli 15,15. Mais per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,20.

Havre, 13. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 103,25, per März 100,75, per Mai 99,25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 13. Dezbr. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Oesterr. Creditactien 278⅛, Franzosen 248¾, Lombarden 88⅞, ungar. Goldrente 94,40, Gotthardbahn 150,90, Disconto-Commandit 171,60, Dresdner Bank 131,90, Berliner Handels-Gesellschaft 129,10, Bochumer Gußstahl 114,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 142,20, Harpener 131,70, Hibernia 109,80, Laurahütte 107,20, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 87,70, schweizer Centralbahn 116,00, schweizer Nordostbahn 102,20, schweizer Union 76,60, italien. Meridionaux 110,20, schweiz. Simplonbahn 52,60, Mexicaner 65,70, Italiener 81,60. Fest.

Wien, 13. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,45, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,25, do. Goldrente 118,30, 4% ungar. Goldrente 116,35, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,75, Anglo-Aust. 151,75, Länderbank 231,10, Creditact. 343,50, Unionbank 254,50, ungar. Creditact. 417,25, Wiener Bankverein 125,50, Böhm. Westbahn 380,00, Böhm. Nordb. 219,50, Busch. Eisenbahn 452,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 240,75, Galizier 262,50, Lemberg-Czern. 280,00, Franzosen 290,00, Lemberg-Czern. 252,50, Lombard. 106,60, Nordwestbahn 215,50, Pardubitzer 194,25, Alp.-Mont.-Act. 47,00, Tabakactien 201,60, Amsterdamer Wechsel 102,85, Deutsche Plätze 61,32½, Londoner Wechsel 124,30, Pariser Wechsel 49,57½, Napoleons 9,93½, Marknoten 61,32½, Russ. Banknoten 1,37⅛, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe —, Kronenrente 94,25, ungar. Kronenrente 94,00.

Amsterdam, 13. Dezbr. **Getreidemarkt.** Weizen per Termine träge, per März 157, per Mai 157. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine unverändert, per März 112, per Mai 112. — **Rüböl** loco 24½, per Mai 24.

Antwerpen, 13. Dezbr. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11⅜ bez., 11⅞ Br., per Dezbr. 11⅜ bez. und Br., per Januar 11⅞ Br., per Januar-März 11⅞ Br. Höher.

Paris, 13. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Dezbr. 20,40, per Januar 20,50, per Jan.-April 20,70, März-Juni 20,90. — **Roggen** träge, per Dezbr. 14,60, per März-Juni 14,80. — **Mehl** matt, per Dezbr. 43,25, per Januar 43,25, per Januar-April 43,50, per März-Juni 43,90. — **Rüböl** fest, per Dezbr. 52,00, per Januar 52,75, per Januar-April 53,25, per März-Juni 53,75. — **Spiritus** ruhig, per Dezember 35,25, per Januar 35,75, per Januar-April 36,25, per Mai-August 37,25. — **Wetter**: Regnerisch.

Paris, 13. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 99,25, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 83,02½, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,75, III. Orientanleihe 69,02½, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,60, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 63⅛, conv. Türken 22,77½, türk. Loose 93,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 465,00, Franzosen —, Lombarden 233,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 597, Banque de Paris 646, Banque d'Escompte 60, Credit foncier 1060, Credit mobilier 80, Meridional-Actien 552, Rio Tinto-Actien 392,50, Suezkanal-Actien 2715, Credit Lyonnais 772, Banque de France —, Tab. Ottom. 408,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,18, Cheques a. London 25,20, Wechsel Amsterdam kurz 207,06, do. Wien kurz 199,50, do. Madrid kurz 409,00, do. auf Italien 11½, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 115,62, Portugiesen 19,87½, Portug. Tabaks-Obligationen 325, 3% Russen 83,25, Privatdiscont 2 5/16.

London, 13. Dezbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98⅛, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 82½, Lombarden 9⅜, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100⅜, convert. Türken 22⅝, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 95, 4% Spanier 63¼, 3½% privil. Aegypter 97¼, 4% unific. Aegypter 101¼, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 100½, 3% consol. Mexikaner 67½, Ottomanbank 13¾, Suezactien —, Canada-Pacific 76⅛, De Beers-Actien neue 16⅜, Rio Tinto 15⅝, 4% Rupees 65¼, 6% fund. argent. Anleihe 70¾, 5% argent. Goldanl. von 1886 66½, do. 4½% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 31½, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 32½, 4% Griechen 1889 25½, Brasilianische Anl. von 1889 57¾, Platzdiscont 2½, Silber 32.

London, 13. Dezbr. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 13. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Für Weizen Käufer zurückhaltend, Mehl zu Gunsten der Käufer. Von schwimmendem Getreide Weizen zu Gunsten der Käufer, Gerste geschäftslos, Mais ruhig, aber stetig.

Glasgow, 13. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 10½ d.

Liverpool, 13. Dezember. **Baumwolle.** Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezember-Januar 4 13/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4 13/64 do., Februar-März 4 7/32 do., März-April 4 15/64 April-Mai 4 17/64 do., Mai-Juni 4 19/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 5/16 Käuferpreis, Käuferpreis, Juli-August 4 11/32 d. do.

Leith, 13. Dezbr. Getreidemarkt. Der Markt sehr leblos, Preise für alle Artikel unverändert.

Newyork, 12. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¼, Cable-Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19⅞, Canadian-Pacific-Actien 73⅞, Central-Pacific-Actien 19, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63, Illinois-Centr.-Actien 93, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 126½, Louisville u. Nashville-Act. 49⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 15¼, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 101¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 22, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 21½, Philadelphia and Reading-Preferred-Actien 34½, Union Pacific-Act. 21⅛, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 32, Silber Bullion —. — **Baumwolle in Newyork** 7 13/16, do. in New-Orleans 7 3/16. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line Certificates per Januar 78½. — **Schmalz** loco 8,70, do. (Rohe und Brothers) 9,05. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅝. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 18, low ord. per Januar 16,72, per März 16,17. — **Weizen** durchweg fallend auf große Ankünfte im Nordwesten, Realisirungen und auf Zunahme der Ankünfte im Innern. — **Mais** entsprechend der Mattigkeit in den Weizenmärkten und in Folge Realisirungen der Haussiers stetig fallend.

Chicago, 12. Dezbr. **Weizen** per Dezbr. 61⅝, per Mai 67⅞. **Mais** per Dzember 35⅛. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,50. — Weizen anfangs steigend auf festere ausländische Märkte, darauf fallend auf flottes Angebot und auf schwächere Kabelmeldungen vom Continent. — Mais fallend, da bedeutende Contractlieferungen erwartet.

Newyork, 13. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,84¼, **Rother Weizen** loco 0,68⅜, per Dezember 0,67⅛, per Januar 0,68⅛, per März 0,70½. — **Mehl** loco 2,30. — **Mais** per Dezbr. 44⅝. — Fracht 3⅛. — **Zucker** 2⅝.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Dezember. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 735 Gr. 128, 745 Gr. 131, 740 Gr. 132, 737 Gr. 132,50, 770 Gr. 133, 746 Gr. 135 M bez., bunter 749 Gr. 132, 754 Gr. 132,50 M bez., rother 727 Gr. 127,50, 749 Gr. 131, 735 Gr., 740 Gr. und 765 Gr. 132, 754 Gr. und 759 Gr. 132,50, 743 Gr. 134, 770 Gr. 135, Sommer- 746 Gr. 135, 754 Gr. 136 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 bis 765 Gr. 112,50 per 714 Gr. bez., russ. 700 und 710 Gr. 81,50, 720 und 725 Gr. 80, 740 Gr. 80,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 74,50, 75, 75,50, 76 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 71,50 M bez., kleine 109, 116, russ. 67, 68, 69, 70 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 100 bis 145 M bez., russ. 83 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 118, 120 M bez., graue 117, 120 M bez., grüne 120, 150, russ. 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 102, 104, 105, 107 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 115, 125, 138, 150, große 200 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. mittel 135 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 181, 182 M bez., mittle russ. 166 M bez., geringe russ. 148 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 140 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 135, 140, gering 105, 106, **Hanfsaat** russ. 152, 153 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 68, 70, 71, Schalen 75 mittel 63, 64, 65, 66, bes. 61, 62, dünne 58, 59, 60, 60,50, 61 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 65, 67, 69, 70, 72 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 30¾ M Br., per Dezbr.-März nicht contingentirt 30½ M Gd., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. Dezember. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco geschäftslos, 134—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,00. — **Roggen** loco matt, 119—122, per Dezember 122,50, per April-Mai 125,50. — Pomm. **Hafer** loco 143—150. — **Rüböl** loco matt, per Dezember 45,00, per April-Mai 46,00. — **Spiritus** loco unveränd., mit 70 M Consumsteuer 30,00, per Dezember 29,50, per April-Mai 31,50. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 13. Dezbr. **Weizen** loco 136—148 M, gelber märk. u. havelländ. 144—146,50 M a. B., per Dezbr. 142,25 M, per Mai 149,50—149—149,25 M, per Juni 150,75 M, per Juli 152,25 M. — **Roggen** loco 123—127 M, per Dezbr. 125,50 M, per Mai 128,75—129,25 M, per Juni — M. — **Hafer** loco 143—182 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 145—163 M, pomm. und uckermärkischer 146—163 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 146—162 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 166—173 M a. Bahn, per Dezember 153,25—153 M, per Mai 139,50—140—139,75 M, per Juni 139—139,25 M. — **Mais** loco 113—124 M, per Dezbr. 113 M, per Mai 108,75 M, per Juni 109,50 M, per Juli 110 M nom., per September 111 M nom. — **Gerste** loco 118,00—185,00 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,40 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,40 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,40 M Gd. — **Erbsen** loco Futterwaare 142—156 M, Kochwaare 166—200 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 17,60 M, per Dezbr 16,15 M, per Jan. 16,35 M, per Febr. 16,45 M, per Mai 16,80 M, per Juni 16,90 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 45,8 M, per Dezember 46,2 M, per April-Mai 46,6—46,5—46,8—46,6 M, per Mai 46,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 50,5 M, unversteuert (70 M) loco 31,2 M, per Dezbr. 30,7—30,5—30,6 M, 70er (incl. Faß) per April 36,8—36,7—36,8 M, per Mai 36,9—36,8—36,9 M, per Juni 37,3—37,2—37,3 M.

Magdeburg, 13. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 13,75, Kornzucker excl., 88% Rendement —, neue 13,00, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,60. Ruhig. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,25 Gd., 12,30 Br., per Januar 12,42½ Gd., 12,47½ Br., per Februar 12,50 Gd., 12,55 Br., per März 12,60 bez., 12,65 Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Dezember. Wind: S.

Gesegelt: Annie (SD.), Penner, London, Zucker. — Tua (SD.), Ericson, Kjöge, Holz.

Angekommen: Bernhard (SD.), Roos, Hamburg, Güter. — Rjukau (SD.), Handeland, Königsberg, Theilladung Güter.

14. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Ravenna (SD.), Moir, Korsoer, leer. — Minsk (SD.), Olsen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Brunette (SD.), Meßling, Sunderland, Kohlen. — Leo (SD.), Belding, Hull, Güter. — Rolf, Jacobsen, Kopenhagen, Theer.

Gesegelt: Ellen Kirstine, Hansen, Svendborg, Oelkuchen. — Eward, Rasmussen, Kjöge, Kleie. — Lovise, Gammelgaard, Saxjöbing, Kleie. — Delbrück (SD.), Jantzen, Bremen, Holz.

Nichts in Sicht.

Zur bevorstehenden **Weihnachtssaison** möchten wir auf das Specialhaus für Chocoladen, Cacaos, Bonbons und Christbaum-Confect von Edwin Hering aufmerksam machen. Diese Firma, welche sich seit Jahren den Versand von Weihnachts-Confect ganz besonders angelegen sein läßt, gab uns heute Gelegenheit, einen Einblick in das nach vielen Tausenden von Kistchen zählende Lager zu nehmen, wobei uns Gelegenheit geboten wurde, die verschiedenen Sortiments-Kistchen zu prüfen. Wir waren erstaunt über die reizenden und neuesten Muster, welche diese Kistchen sowohl in billiger als auch in höherer Preislage enthielten. Es erübrigt uns nur, diese Firma bestens zu empfehlen und niemand wird bereuen, sich bei Bedarf von Christbaum-Confect an die Firma Edwin Hering, Dresden, Große Brüdergasse 25, gewandt zu haben. In sämmtlichen Filialen, welche die Firma in der Stadt unterhält, wird schon Christbaum-Confect 400 Stück von 1 M an verkauft. H. P.-D.

Berliner Fondsbörse vom 13. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Sehr bald trat aber ziemlich allgemein eine Befestigung hervor, die in den günstigeren Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen eintrafen, eine Stütze fand. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ruhig, gewann aber für einige Ultimowerthe bei Gelegenheit einiger Schwankungen etwas größeren Belang. Auch im späteren Verlauf des Verkehrs blieb die Gesammthaltung fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen lebhafter, 3procentige unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. Von den fremden Staatsfonds und Renten waren Italiener und Mexikaner nach schwächerer Eröffnung befestigt und lebhafter; russische Anleihen und Noten unverändert, Rumänier fest, Serben schwach. Der Privatdiscont wurde mit 4¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, stellten sich aber später etwas fester. Franzosen und Lombarden schwach. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere ruhig; Montanwerthe anfangs schwach, später zum Theil etwas anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,90
do. do.	3	85,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	100,00
do. do.	3	85,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	96,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,00
Pommersche Pfandbr.	3½	96,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,70
do. do.	3½	96,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,60
do. neue Pfandbr.	3½	96,60
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,80
Preußische do.	4	103,20
do. do.	3½	96,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,30
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	93,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	94,60
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	99,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	100,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	66,25
Italienische Rente	5	81,60
Rumänische amort. Anl.	5	95,00
Rumänische 4% Rente	4	81,90

Türk. Admin.-Anleihe		94,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—
do. Rente	5	70,90
do. neue Rente	5	71,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	27,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	66,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	53,20
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	74,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
do. Hypothek.-Bank	3½	93,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,70
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,00
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	95,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,50
do. do. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	101,10

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,10
Russ. Central- do.	5	91,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	127,00
Oesterr. Loose 1854	4	145,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	144,80
do. do. 1864	—	320,90
Oldenburger Loose	3	128,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	119,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	163,60
do. do. von 1866	5	148,80
Ung. Loose	—	256,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2⅛	57,90
Mainz-Ludwigshafen	4¼	108,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	69,00
do. do. St.-Pr.	5	109,00
Ostpreuß. Südbahn	0	69,00
do. St.-Pr.	2	105,25
Saal-Bahn St.-A.	—	20,70
do. St.-Pr.	3½	92,10
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar.	—	9,80
do. St.-Pr.	3⅔	83,25
Galizier	—	104,20
Gottbardbahn	6½	150,25

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1892.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	—
Lüttich-Limburg	—	25,30
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	4½	—
do. Lit. B.	5⅛	—
†Reichenb.-Pardub.	—	93,50
†Russ. Staatsbahnen	5	146,10
Russ. Südwestbahn	—	75,25
Schweiz. Unionb.	2⅖	76,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅗	43,50
Warschau-Wien	11¼	219,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	102,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	92,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	103,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	89,00
Brest-Grajewo	5	101,80
†Kursk-Charkow	4	95,40
†Kursk-Kiew	4	94,90
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk	5	103,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,60
†Warschau-Terespol	5	103,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	68,70
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	105,50
do. do. II.	6	—
do. do. III.	6	—
do. do.	5	32,75

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	128,80	4½
Berliner Handelsges.	129,00	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	100,00	—
Bremer Bank	101,00	4½
Bresl. Discontbank	97,30	5
Danziger Privatbank	—	7⅓
Darmstädter Bank	129,00	5⅛
Deutsche Genossensch.-B.	112,30	4⅝
do. Bank	152,50	8
do. Effecten u. W.	108,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,25	—
do. Reichsbank	154,50	6,38
do. Hypoth.-Bank	118,00	7
Disconto-Command.	171,50	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,75	3½
Hamb. Commerz.-Bank	101,30	4
Hamburger Hyp.-Bank	139,10	8
Hannöversche Bank	105,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,10	5
Lübecker Comm.-Bank	118,25	6
Magdbg. Privat-Bank	109,10	5
Meininger Hypoth.-B.	111,00	6
Norddeutsche Bank	126,30	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	113,90	6
Posener Provinz.-Bank	103,30	4½
Preuß. Boden-Credit	127,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred	159,60	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	113,75	6
Schlesischer Bankverein	113,80	5½
Danziger Oelmühle	78,00	—
do. Prioritäts-Act.	95,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	64,30	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3

A. B. Omnibusgesellsch.	215,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	237,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	89,50	4½
Wilhelmshütte	50,50	1
Oberschles. Eisenb.-B.	48,40	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1892
Dortm. Union-St.-Prior.	51,80	—
Königs- u. Laurahütte	107,50	—
Stolberg, Zink	30,00	1
do. St.-Pr.	103,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 13. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,90
do.	2 Mon.	3	168,10
London	8 Tg.	2½	20,33
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	3	162,75
do	2 Mon.	3	161,80
Petersburg	3 Wch.	4½	213,50
do.	3 Mon.	4½	211,50
Warschau	8 Tg.	5½	214,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,75
Oesterreichische Banknoten	163,00
Russische Banknoten	215,20

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr, Band XIX, Blatt 262 auf den Namen der Zimmermann Gustav und Marie geb. Penner-Kleinschen Eheleute eingetragene, Brunshöferweg Nr. 20 belegene Grundstück

am 31. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7,98 M Reinertrag und einer Fläche von 0,1697 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden. (7220

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Februar 1894,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 9. Dezbr. 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1894 fälligen Zinscoupons unserer sämmtlichen Pfandbriefe werden vom 15. Dezember cr. ab an unserer Kasse Hundegasse Nr. 56 während der Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags baar und unentgeltlich eingelöst.

Mit Ablauf dieses Jahres verjähren die im Laufe des Jahres 1889 fällig gewordenen bis dahin nicht abgehobenen Zinscoupons.

Bei Präsentation mehrerer Coupons ist ein Verzeichniß, in dem die Appoints gesondert aufgeführt stehen, zu übergeben.

Danzig, im Dezember 1893.
Danziger Hypotheken-Verein.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Auction Altst. Graben 94.

Am Sonnabend, den 16. Dezember, Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer folgende Gegenstände

1 Tafelservice für 12 Personen, 3 Hängelampen, 4 Kaffeeservice und 20 Ampeln

im Wege der Zwangsvollstreckung an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
Gerichtsvollzieher.

Auction „Hotel de Stolp".

Am Sonnabend, den 16. Dezember cr., Vorm. 10½ Uhr, werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten

15 Stück lebende Fettgänse

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (7253

Janke,
Gerichtsvollzieher
in Danzig, Altst. Graben 94, am Dominikanerplatz.

Auction
in Zoppot, Wegenerstraße 7, bei dem Eigenthümer Herrn Haak.

Am Dienstag, d. 19. Dezember 1893, Mittags 1 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Sachen, als:

2 Sophas, 4 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 18 Stühle, 1 Sophatisch, 2 ficht. Tische, 3 Ansatztische, 2 birk. Kleiderspinde, 1 gr. Pfeilerspiegel mit Console und 2 kleine Spiegel, 2 Bilder, 1 ficht. Kleiderspind, 3 Waschtische mit Zinkeinsatz, 1 Nähmaschine, 1 Bettschirm, 1 Nähtisch, 1 Ausziehtisch u. dergl. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt 37I.

Gesucht

wird von seinen Eltern der 17-jährige Secundaner des städt. Realprogymnasiums zu Dirschau, Eduard Hagen aus Lunau bei Dirschau, welcher sich ohne erklärbare Ursache am 27. November d. J. aus der elterlichen Wohnung unter Mitnahme nur der nothwendigsten Reise-Utensilien entfernt hat. Gegen den jungen Mann liegt durchaus nichts vor; die bekümmerten Eltern, welche die Wiederkehr des sonst braven Sohnes mit Sehnsucht herbeiwünschen, bitten Alle, die hiervon Kenntniß bekommen und irgendwie Anhaltspunkte über dessen Verbleib zu haben glauben, gefl. umgehende Meldung direct an den Unterzeichneten zu erstatten. Der junge Mann war bekleidet mit dunklem kleincarrirten Jaquet-Anzug und gleichfarbigem Winterüberzieher, ist dunkelblond, schlank gebaut, indeß für sein Alter verhältnißmäßig stark entwickelt. Am 3. Dezember hat sich der Gesuchte in Schneidemühl aufgehalten.

Gutsbesitzer
Eduard Hagen,
Lunau bei Dirschau.

Loose:

Ulmer Münsterbau-Lotterie à 3 M,
Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Für Weihnachts-Einkäufe

empfiehlt

H. M. Herrmann

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Damenhemden, Matinées, Morgenröcke, Teppiche, Gardinen, Tisch- und Reisedecken, Angorafelle, Ziegenfelle, Bettvorlagen.

Ohne Schornstein! Angenehme, reine gesunde Wärme verbreitend.

Neu!



Der transportable Petroleum-Heizofen

„Kron-Diamant"

übertrifft alle bis jetzt dagewesenen Oefen an Heiz-Effect um das vierfache.

Kron-Diamant erhöht in einem 1 fenstrigen Zimmer, Länge 4 m, Breite 3 m, Höhe 3½ m in einer Stunde die Temperatur um 4 Grad Reaum.

Kron-Diamant erhöht in einem 2 fenstrigen Zimmer, Länge 5 m, Breite 4 m, Höhe 3½ m in einer Stunde die Temperatur um 3 Grad Reaum.

Kron-Diamant ist eine Zierde für jedes Zimmer.
Kron-Diamant hat nur eine Höhe von 58 cm.
Kron-Diamant steht bei mir für Jedermann zur Ansicht bereit.

Alleinverkauf für Danzig und Umgegend.
Man verlange Prospect!

Johannes Husen,
Eisenwaarenhandlung.

Vor mangelhaften Nachahmungen wird dringend gewarnt!

Loose zur **Ulmer Dombau-Lotterie à 3 M.**
Loose zur **Frauenwohl-Lotterie** à 50 ₰
vorräthig bei (6193
Theodor Bertling.

Weihnachtsfest
d. Volkskindergartens
Sonntag, den 17. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,
im Hause des Bildungsvereins, Hintergasse 16. Entree 10 ₰.
Der Vorstand.

Künstl. Zähne,
Plomben 2c.
Langgasse 83, am Langgasser Thor
Reparaturen in einigen Stunden.
Dr. dent. surg. **E. Leman.**

Für den Weihnachtstisch.
Musikal.-Hausbibliothek
in 6 einzelnen Bänden enthaltend 338 Pièçen für Klavier
— zusammen nur 6 M —
120 Volks- und Commerslieder,
80 Opern-Melodien und leichte Stücke,
50 sehr beliebte neue Tänze
56 Lieder ohne Worte u. Kinderst. v. Mendelssohn
12 bel. vollst. Ouverturen,
20 ausgew. Vortragsstücke
338 Stücke zusammen 6 M
Hermann Lau, Musikverlag, Langgasse 71. (6838

Neue große Marzipanmandeln
à 80, 90 Pf. und 1 Mk. p. Pfd.

Stettiner Puderzucker
1 Pfd. 35 Pf., 5 Pfd. 1,70 Mk.

Frisches Rosenwasser, Früchte zum Belag.

Neue franz. Wallnüsse à 25, 30, 35 u. 40 Pf. p. Pfd.
Neue Lambertnüsse à 35 u. 40 Pf. p. Pfd.
Neue Para-Nüsse à 40 u. 50 Pf. p. Pfd.
Neue Feigen von 30 Pf. per Pfd. an.
Neue Datteln à 40 Pf. p. Pfd.
Trauben-Rosinen à 1,00 und 1,20 Mk. p. Pfd.
Schaalmandeln à la princess à 1,20 Mk. p. Pfd.
Königsberger Marzipan-Confect à 1,20 Mk. p. Pfd.
Königsberger Thee-Confect à 1,20 Mk. p. Pfd.

Tannenbaum-Bisquits
in großer Auswahl,
Baumlichte und Wachsstöcke
in allen Farben und Gattungen,

Thorner Pfefferkuchen
von Gustav Weese und Hermann Thomas
empfiehlt (7224

W. Machwitz,
Heil. Geistgasse 4, 3. Damm 7 und Langfuhr 66.

Marzipan-Masse,
gelef. Marzipan-Mandeln,
Stettiner Puderzucker,
1 ℔ 35 ₰, 5 ℔ M 1,70,
Rosenwasser, Citronenöl,
Früchte zum Belag
empfiehlt (7244
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Randmarzipan
a Pfund Mk. 1,20,
Theeconfect
a Pfund Mk. 1,20,
Makronen
a Pfund Mk. 1,20,
Zuckernüsse a Pfund 80 Pf.,
Pfeffernüsse a Pfund 80 Pf.
empfiehlt als eigenes Gebäck und von anerkannt vorzüglicher Güte
Gustav Henning,
Altstädtischer Graben 111.

Putzmittel
für sämmtliche Metalle etc.,
Möbelpomade,
Wachs-Bohnermasse
offerirt (6839
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10.

Mechanische

Musikwerke,

Polyphons, Symphonions, Aristons, Herophons, Pianophons, Musik-Albums, Accord-Zithern,
Musik-Automaten
5 ₰ und 10 ₰ Einwurf, sowie
Scheiben
zu allen Instrumenten
empfiehlt
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Paul Rudolphy,
Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

R. Belcarelli,
Hundegasse 41,
empfiehlt sein bedeutendes Lager
antiker und moderner Figuren
in Elfenbeinmasse und Gyps. Segnender Christus in 4 versch. Größen zu billigen Preisen.

Passendes
Weihnachts-Geschenk!

Danziger Specialitäten.
1 Kiste enthaltend:

1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 - Kurfürstl. Magenbitter, } in feinster Qualität,
1 - Weiß Pommeranzen,

incl. Kiste und Porto **5 Mark**
empfiehlt

Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik. (6588



Nützlichste Weihnachtsgeschenke.
Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia.

Regen-Schirme
in elegantester Ausführung, in Seide 3, 4, 5, 6 M, in schwerster Seide 10, 11, 12 M u. h., in Lasting und Gloria von 1,50—2,50, 3—5 M u. h.

Elegantest. Sonnenschirme
zu halben Preisen.
Gummischuhe,
russ. Gummiboots
dauerhaft und billigst.

A. Walter, vorm. Alex Sachs,
Schirmfabrik, Matzkauschegasse.



Prima
Petersburger



Boots und Gummischuhe.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Garantie für Haltbarkeit.
Ballschuhe sowie Schuhwaaren jeder Art
empfehlen in reichhaltigster Auswahl (6548

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Zum Weihnachtsgeschenk
kleine Dampfmaschine, sehr hübsche Arbeit, billig zu verkaufen
7148) Hundegasse 38III.

Gummiboots werden unter Garantie reparirt Kl. Krämergasse 5, pt., bei O. Spitzka, Schuhm.-Mstr. früher Altstädt. Graben 96.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft — Langenmarkt Nr. 18,

Einlösungsstelle

für Coupons und verlooste Stücke von
Pommerschen Hypotheken-Briefen,
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Norddeutschen Grund-Credit-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Bank-Real-Obligationen,
Carthäuser Kreis-Obligationen.
Liessauer Zuckerfabrik Grundschuldbriefen,

Die per 2. Januar 1894 fällig werdenden Coupons von vorstehenden Effecten, sowie von
Lombardischen Prioritäts-Obligationen,
Ungarischer Goldrente,
lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein. (6973

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt Nr. 18.

Neuigkeiten:
Kleine Ausgabe Liebeskind:

No. II. Chrysothemis erzählt:
Griechische Geschichten von **Oskar Linke.**
13 Bogen 12⁰. Geh. M 1.—.

No. III. Quer durch die Geographie.
Geschichten eines Radfahrer von **L. Siegfried.**
13 Bogen 12⁰. Geh. M 1.—.

Wo in den Buchhandlungen nicht vorräthig, gegen Einsendung des Betrages direct vom Verleger: (7217
A. G. Liebeskind in Leipzig, Poststrasse 9/11.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet empfehle in großer Auswahl

Luxus- und Gebrauchsgegenstände,
decorirte Kaffee-, Thee- u. Tafel-Service,
Kronleuchter,
Tisch-, Wand-, Hängelampen u. Ampeln.

Nur gediegene Ausführung zu sehr billigen aber streng festen Preisen. (7201

L. Jablonski vorm. Eduard Rahn,
Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt.

---

1 Fl. Stockmanshofer Pomeranzen 00,
1 Fl. Wein-Goldwasser,
1 Fl. Kurfürstl. Magen
incl. Körbchen und Porto

5 Mark
empfiehlt

E. G. Engel,
Destillation „Zum Kurfürsten",
Hopfengasse Nr. 71. (7211

S. Deutschland,
Langgasse Nr. 82,
empfiehlt sein

Pelzwaaren-Lager

in den gangbarsten Fellgattungen zu billigsten Preisen.
Als besonders preiswerth empfehle:
1 Posten schwarze Hasen-Muffen von 1,50 Mk. an,
1 Posten imit. Bär-Muffen von 3 Mk. an,
1 Posten Seehund-Muffen von 4 Mk. an,
Mouflon-Muffen per Stück 6 Mark.
Pelzreparaturen werden angenommen und billigst effecturirt.

Heinr. Stobbe, Tiegenhof,
Dampf-Destillation und Liqueurfabrik,
empfiehlt
sämmtliche Spirituosen in vorzügl. Qualität.
Weltberühmte u. beliebte Specialität:
Extra feiner



Originalflasche.

Machandel Nr. 00.

In Gebinden jeder Größe, in Korbflaschen à 5 und 10 Liter, in weißen Originalflaschen à 1/1 und 1/2 Ltr. Inhalt, sowie auch in grünen 1/1 Ltr. Flaschen.

Postkistchen à 2 Originalflaschen à 1 Ltr. oder Postfäßchen à 3½ Ltr. Inhalt, stets versandfertig. (6850

Vertreter in Danzig:
Alb. Rob. Wolff,
Jopengasse 67.

Spiel-Waaren
jeder Art empfiehlt
Hermann Drahn,
vormals G. R. Schnibbe,
Danzig, Heil. Geistgasse 116. (5426

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle in nur guten Qualitäten und vorzüglicher Auswahl:
Handschuhe
in Glacee-, Wild- und Waschleder.
Tricot- u. Ringwood-Handschuhe, bestes Chemnitzer Fabrikat.
Elegante Herren-Cravatten und Hosenträger.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.
E. Haak, 23 Wollwebergasse 23.

Culmbacher Exportbier
von
M. Angermann, Culmbach i. B.,
offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 M.
Alleiniger Verkauf und Lager:
G. Dzik,
Johannisgasse 28.

Alle Arten Handschuhe
in grösster Auswahl
zu
billigsten Preisen
R. Klein,
Gr. Krämergasse No. 9.
Handschuh-Wäscherei und Färberei
Bestellung nach Maass.

Neu!!

Zweiseitiger
Stiefel-An- u. Auszieher,
Fußbank u. Stiefelknecht.
Das beste und bequemste Möbel dieser Art für Damen u. Herren, dürfte wohl in keinem Haushalte fehlen.
Jeder Stiefel kann ohne daß man sich bücken muß, an- u. ausgezogen werden
à 2,25 u. 2,75 M
Vorzügliches Weihnachts-geschenk.
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Muscheln u. Blumen
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
August Hoffmann,
Heil. Geistgasse 26.

Südfruchtkorb,
enth.: 2 ℔ Traubenrosinen, 2 ℔ Datteln, 2 ℔ Smyrnafeigen, 2 ℔ Prinzeßkrachmandeln und Amerik. Nüsse, 10 Mandarinen, alles Ia. Qual., zollfrei u. franco M 5. — Mandarinen, süße gesunde Frucht, Postcolli enth. 60 bis 100 Stück zollfrei u. franco M 3, versendet **Eugen Alexander,** Import von Südfrüchten, Hamburg. (6817

E. A. Kauer,
Weinhandlung,
Comtoir u. Detail-Verkauf:
Jopengasse 13,
Ecke Portechaisengasse.
Lager und Probirraum:
Heil. Geistgasse 82,
Gewerbehaus-Keller.

Kanarien-Hähne.
Meine fein. Sänger, Specialität, echte Trutsche Roller, preisgekr. Stamm, jetzt in Pracht, versende von 7—10 M u. höher, bei freier Verpackung u. gesunder Ankunft.
E. Böhm, Vorst. Graben 37.

Gummi-Boots werden gut reparirt Poggenpfuhl 90, part.

Geschäftsverkauf!
Ein seit vielen Jahren bestehendes, sich in vollstem Betriebe befindliches Kurzwaarengeschäft soll versetzungshalber für 900 Mk. schleunigst verkauft werden. Für Damen besonders zu empfehlen. Wohnung mit zu übernehmen. Adressen unter Nr. 7235 in der Exp. d. Ztg. erb.

Landgut
mit Dampf-Ziegelei,
1 Bahnstunde von Berlin mit 10,000 M Ueberschuß für 90,000 M bei ca. 25,000 M Anzahlung zu verkaufen.
Adressen unter „Ziegeleigut" nach Postamt Königsberg-Neumark. (7250

Hypotheken-Capital
offerirt für städtische Grundstücke à 4¼% (1542
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6.

Stellen.

Eine evang. geprüfte Erzieherin, musik. wird für 3 Mädchen zum 1. März oder später gesucht. Damen mit bescheidenen Ansprüchen wollen ihre Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 7172 in der Expedition d. Ztg. niederzul.

Ein Lehrling,
Sohn achtb. Eltern u. im Besitze des Einj.-Freiwill.-Zeugn., wird geg. monatl. Renumeration für eine größere Buch- u. Kunsthandlung Danzigs gesucht. Offert. sub 7125 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Erfurter Hosenträger-Fabrik
sucht bei hoher Provision tüchtigen **Agenten,** der regelmäßig Ost- und Westpreußen besucht und bei besserer Kundschaft gut eingeführt ist.
Offerten unter Chiffre O. Z. 374 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Erfurt erbeten. (7251

Geb. j. Mädch., Beamtentochter, anf. 20er, erf. im Haushalt. Koch., Schneid. u. Handarb., sucht v. Neuj. Stell. als Stütz. d. Hausfrau. Gute Empf. Wenig. Anspr. auf hoh. Gehalt, als auf freundl. Familienanschluß.
Offerten unter 7016 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Straußgasse 9 ist eine herrschaftl. Wohnung von gleich oder 1. Januar zu vermiethen. Zu erfr. 7219) Straußgasse 9III.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.